

Der Höngger

**Reisetips
für 30 verschiedene Länder
und Ihr Feriengeld
von der SKA**



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

Ihre Bank in Höngg

**Freitag, 26. Juni 1987
Nr. 25
AZ 8049 Zürich**

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

**Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
60. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Inkonsequenz

Gegen alles und jedes sei der Durchschnittsschweizer versichert; wir seien das am höchsten versicherte Volk der Welt, vernimmt man.

Nur gegen das Wetter sich vorzusehen hält nicht leicht. Natürlich gibt es da etwa die Hagelversicherung, aber dann hat's sich schon bald.

Dass wir heuer kurz vor Sommerbeginn (und darüber hinaus) Temperaturen hatten, die sich ein normaler Winter nicht immer leistet, muss vermerkt werden. Und das wochenlange Regenwetter hat das Seine dazu beigetragen, die Misere noch grösser zu machen. Selbst den überbordenden Schnecken war's auf einmal zu kalt und zu nass, so dass sie sich «temporär» in den Boden verkrochen.

Überständiges Gras, von den Winden niedergelegte Frucht, mieser Mais und im Boden verfaulte Bohnen, von den Kriechtieren abgeerntete Salatsetzlinge – auch die Hobbygärtner stimmen in ein tristes Lied ein. Die Bergbauern können nicht alpen, und auch den Gemüseproduzenten hat's aufs Gemüt geschlagen.

Grund zur Niedergeschlagenheit haben sie auch deswegen, weil ihnen wegen der tschernobylbedingten Ausfälle nichts vom Tisch des Bundesrates abfällt. Allerdings – damit wollen sie sich nicht zufriedengeben: sie beschreiten den unsicheren Pfad, der sich Rechtsweg nennt. Möglich, dass sie noch Gesellschaft von anderen Geschädigten bekommen.

Wer etwas von den anderthalb bis zwei vorgeesehenen Millionen bekommt: Kleintierhalter, die Luganerseefischer und Kräuterproduzenten. Was ihnen zu gönnen ist. Noch aber muss erst die Rechtsgrundlage geschaffen werden für diese freiwilligen Zahlungen, die einfachheits- halber in einem Bundesbeschluss verankert werden sollen.

Freiwillige oder gar keine Zahlungen durch den Bund. Was kann der Bund für Tschernobyl? Höchst eigenartig ist nun doch, darauf haben wir seinerzeit schon hingewiesen, dass niemand

in Moskau vorstellig geworden ist; auch aus dem Ausland hat man nicht gehört, dass wer energisch an die Kremlltür gepocht hätte. Wie war das bei *Schweizerhalle*, dem Unglück der Sandoz? Diese hat (und im Hintergrund das Land Schweiz) die Anerkennung der Haftpflicht als selbstverständlich erachtet; es geht dabei nicht nur um zwischenstaatliche Solidarität und bilateralen Anstand, sondern um eine internationale Haftpflicht.

Aus westlicher Sicht. In Moskau geht die Optik anders, d.h. es gibt in dieser Beziehung gar keine. Man hat auch nie vernommen, dass sich die Sowjetunion gross entschuldigt, geschweige denn gefragt hätte, wie hoch die im Ausland angerichteten Schäden seien, für die man selbstverständlich geradestehen wolle. Nichts von alledem. Und nichts von Demarchen der Geschädigten, die ganz einfach klein beigegeben haben, bevor sie nur versuchten, etwas herauszuholen als Beitrag an die gewaltigen Verluste – einmal ganz abgesehen davon, dass die Bestreichung mit radioaktiver Luft aus noch vielen anderen Gründen eine elende Sache ist. Wieso, fragt sich der Normalbürger, solch eine Leisetretei? Und wozu die hübschen Aussenstellen, die millionenteuren Botschaften? Wohl doch nicht bloss für glanzvolle Empfänge und Blablaparties und Beziehungspflege auf netteste Art auch mit Leuten, die einem möglicherweise in den eigenen vier Wänden Wanzen unterjubeln.

Fragen wir uns, was ein Kommentator zu bedenken gegeben hat, nämlich dass, wäre der Unfall im Westen, eventuell gar in den USA, passiert, des bestimmtesten eine Schadenersatzdiskussion angehoben hätte, die übrigens des Beifalls der Medien sicher gewesen wäre. Als Spätfolge von Tschernobyl innenpolitischer Ärger, denn so schön die Haltung des Bundesrates ist, Geschädigten etwas zukommen zu lassen, so inkonsequent ist es, andere Geprellte leer ausgehen zu lassen.

Das Salzkorn der Woche

In Italien ist ein Porno-Star, der schon einige Prozesse wegen «obszöner Handlungen in der Öffentlichkeit» am Halse hatte, auf der Liste der «extrem links-liberalen Radikalen Partei» als Abgeordnete ins italienische Parlament gewählt worden. Ihren Wahlkampf hat sie vornehmlich barbusig geführt.

Rechtsextrem ist in Frankreich der Führer der Nationalen Front, Le Pen. Die von ihm geschiedene Frau hat sich im «Playboy» (wo Le Pen, der Ex-Gatte, sie verunglimpft hatte) mit nackten Tatsachen revanchiert, auf Fotos, die sich nach dem Urteil des tit. Publikums durchaus sehen lassen dürfen.

Gemessen an solchen Taktiken, sind wir hierzulande noch vom internationalen Standard entfernt.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Verkehrs-Beruhigungsversuch an der Ottenbergstrasse abgebrochen

Die Sektion Zürich des Automobil-Clubs der Schweiz (ACS) begrüsst den Entscheid des Tiefbauamtes, den Versuch an der Ottenbergstrasse, mit einer Fahrbahnverengung den Durchgangsverkehr zu drosseln, sofort abubrechen, nachdem diese Massnahme gemäss einer Umfrage bei den Anwohnern und Benützern dieser Strasse fast durchwegs auf Ablehnung gestossen ist.

Keines der angestrebten Ziele konnte nur annähernd erreicht werden; im Gegenteil, die Befragten beklagten sich über Mehrlärm, erhöhte Unfallgefahr für Zweiradfahrer und unter anderem auch unnötige Behinderung des öffentlichen Busverkehrs. Leider häufen sich solche Versuche mit negativem Ausgang immer mehr – wir erinnern unter anderem an den Hadlaubriegel, die Schikanen im Kreis 5 usw. und es stellt sich die Frage, ob solche Versuche und Massnahmen nicht zu willkürlich angeordnet werden. Es kann doch nicht angehen, dass aufgrund einiger Unzufriedener der Verkehrsfluss ganzer Quartiere einfach umgekrempelt wird, Massnahmen angeordnet und vielfach auch gute Steuergelder unnütz ausgegeben werden, ohne dass vorgängig die damit verbundenen und zwischenzeitlich hinlänglich bekannten negativen Auswirkungen besser berücksichtigt werden. Versuche ja, aber nur dann, wenn diese wirklich neue Erkenntnisse erwarten lassen und nicht als zusätzliche Schikane dienen. Damit ist niemandem gedient.

Kinderkleider-Börse «Rössliryti»

Die Rössliryti sucht dringend Wanderschuhe!

Wer kann uns helfen? Schuhnummern 31 bis 37! Dürfen wir Sie nächsten Dienstag, 30. Juni erwarten? Herzlichen Dank im voraus
im Namen aller Helferinnen

Möbliierung des Jugendtreffs

Einrichtungsgegenstände gesucht

Nachdem wir (aktive Jugendliche des Jugendtreffs) im Garten des Sonnegg, einen Gartengrill und massive Holztische und Bänke, zur Benutzung für jung und alt, erstellt haben – jetzt fehlt nur noch das passende Wetter, wollen wir in einem nächsten Arbeitsschritt den Keller als Jugendtreff ausgestalten. Unsere finanziellen Mittel dafür sind äusserst beschränkt. Aus diesem Grund wenden wir uns an die Leserschaft des «Hönggers», mit der Bitte um gut erhaltene Einrichtungsgegenstände.

Wir suchen/brauchen

Teppich/e, Sofas, Sessel, usw. Wenn Sie uns etwas, was bei Ihnen eventuell nicht mehr gebraucht wird, zur Verfügung stellen wollen, rufen Sie doch bitte an: Telefon 56 12 42 (Jugendberatung der reformierten Kirchgemeinde Höngg). Selbstverständlich werden die brauchbaren Gegenstände von uns abgeholt.

Aufbauteam des Jugendtreffs

Bauarbeiten in der Strasse «Im Maas» und im Müseliweg

Zwischenorientierung

Ausser kleinen Fertigstellungsarbeiten sind die Arbeiten am Kanal Müseliweg sowie an der Treppenanlage beendet. Die Werkleitungen sind Im Maas bis zum Haus Nr. 10 ebenfalls erneuert und ergänzt worden. Zur Zeit sind wir mit den Randabschlüssen beschäftigt und im talseitigen Bereich erneuern wir die alte Strasse. Mit dem Einbau des neuen Belages (Fundationsschicht) wurde ab Montag, 22. Juni begonnen. Anschliessend erneuern wir analog der 1. Etappe ab Haus Nr. 10 bis zur Bläsistrasse die Werkleitungen und die Strasse.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen danken für das Verständnis, das Sie uns während der ganzen Bauzeit und den damit verbundenen Unannehmlichkeiten entgegengebracht haben. Für weitere Auskünfte steht Ihnen nach wie vor Herr S. Steiner (Telefon 62 88 55), gerne zur Verfügung.

Der Strasseninspektor, H. U. Bühler

Höngger an der Tour de Sol

(mmk) An der diesjährigen Tour de Sol – der 2. Weltmeisterschaft für Solarmobile – die vom 28. Juni bis zum 4. Juli quer durch die Schweiz führt und auch einen Etappen-Halt in Zürich vorsieht, mischt ein Höngger Unternehmen ganz vorne mit: Das bekannte Unternehmen *Marconsult AG*, Marketing & Kommunikation, leitet den Tour-Einsatz des zu den Top-Favoriten in der Rennklasse zählenden «Panasonic Solar Teams». Das Höngger Unternehmen beteiligt sich bereits zum dritten Male an einer Tour de Sol und verfügt über entsprechend grosse Erfahrung und Know-how. Mit dem «Panasonic Solar Team» hofft man nun auf einen WM-Titel.

Elternverein Waidberg

Einladung zur Gründungsversammlung

Dienstag, 30. Juni, 20.00 Uhr, Café Tintenfisch, im Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a.

10 Jahre Tagesmütter-Verein Zürich

Einladung zum Fest

Samstag, 27. Juni, 11.30 bis 18.00 Uhr im Gemeinschaftszentrum Bachwiesen, Bachwiesenstrasse 40 (Albisrieden), Tram 3/Bus 67 bis Fellenbergstrasse.

«SKA-Höngg» Ihre Quartierbank informiert

Die Liste der Zahlungseingänge – eine Dienstleistung, die mehr Zeit zur Pflege von Kundenkontakten gewährt.

Für Klein- und Mittelbetriebe der Gewerbebranche stellt sich täglich die Frage, wie administrative Routinearbeiten mit minimalem zeitlichem und finanziellem Aufwand bewältigt werden können. Dies vor allem, um sich intensiver der wichtigen Kundenbetreuung zu widmen.

Die Schweizerische Kreditanstalt bietet dafür eine Vielzahl von massgeschneiderten Lösungen im Zahlungsverkehr. Alle haben das Ziel, den «Papierkram» beim Erstellen von laufenden Rechnungen beziehungsweise Buchungsbestätigungen zu eliminieren oder doch auf ein Mindestmass zu reduzieren. Adressen schreiben und Zahlungen buchen sind nur einige der Aufgaben, die die Bank mit der dafür geschaffenen «Liste der Zahlungseingänge» übernimmt. Konkret bedeutet dies – neben der Entlastung von administrativen Arbeiten – eine bessere Übersicht über die Debitorenbuchhaltung. Darüber hinaus erhält der Kunde – ganz nach Wunsch – täglich, wöchentlich oder auch monatlich, Informationen über die Zahlungseingänge. Jedes Unternehmen kann seine Rechnungsformulare mit integriertem blauen Einzahlungsschein über die SKA vordrucken lassen – ohne dabei auf die individuelle Formulargestaltung verzichten zu müssen. Detaillierte Auskünfte können bei den SKA-Beratern für Zahlungsverkehr eingeholt werden.

Peyer
Fotohaas
☎ 56 87 77
Limmattalstr. 164
Zürich-Höngg
Video-Bänder zu Top-Preisen!

Naturpark mitten im Quartier

Orientierung über das Projekt Werdinsel

Montag, 29. Juni 1987, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190.

Das Bauamt II präsentiert ein überarbeitetes, reduziertes und weitgehend verkehrsfreies Projekt – ein Projekt, welches die Wünsche aus den Quartieren einbezogen hat.

Stadträtin Ursula Koch und ihre Mitarbeiter laden die Bewohnerinnen und Bewohner aus Höngg, Wipkingen und aus der Grünau herzlich ein zu einer Übersicht über das Projekt, und anschliessender Diskussion. Die Pläne liegen auf.

Schiessplatz Hönggerberg

*Änderung der Schiesszeit am Martin-Cup
Sonntag, 28. Juni*

Damit die Besucher des Frühschoppenkonzertes vom Musikverein Eintracht Höngg zu einem ungestörten Musikgenuss kommen, sind die Schiesszeiten der Standschützen Höngg angesetzt von 8.30 bis 11.30 Uhr auf 8.30 bis 10.15 Uhr reduziert worden.
Gut Schuss und viel Vergnügen beim anschliessenden Konzert, Beginn 10.30 Uhr.

Umzüge bis 4 Zimmer

Fr. 55.— Std. Spesen + 20 km inbegr.
Räumungen: Keller, Winden.
15jährige Erfahrung. Tel. 56 83 55

TV-Reparaturen

8–20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

3G
Garantie
100% Zufriedenheit
sonst gratis
Geld zurück

Ann Saustag:

Verkauf geöffnet von
09.00 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 16.00 Uhr.
Permanente Ausstellung.

Citroën. Maserati. Daihatsu.

**Riesenauswahl
an Occasionen**

auto höngg
Limmattalstrasse 136 · 8049 Zürich · Telefon 01 · 56 00 00

auto dällikon
Langwiesenstrasse 18
8108 Dällikon
Telefon 01 · 844 48 44

SICHERHEIT
QUALITÄT
BERATUNG
SERVICE
GARANTIE
PREIS

Sportverein Höngg

Generalversammlung vom 19. Juni 1987

(schö) Vor über 70 Mitgliedern eröffnete Präsident Werner Furrer die 47. ordentliche Generalversammlung des Sportvereins Höngg im Saal des Restaurant Mühlehalde.

Im Jahresbericht des Präsidenten wies er auf die prekären Verhältnisse im Sportplatzbau in der Stadt Zürich hin. Obschon man sicher die noch zur Verfügung stehenden Grünflächen nicht einfach für Sportplätze nutzen dürfe, sei überhaupt keine Kompromissbereitschaft der Sportplatz-Verhinderer zu erkennen. Jedermann sei prinzipiell für den Sport, aber keiner sei bereit auch für die nötigen Sportanlagen einzustehen. Dies werde in den kommenden Jahren sicher zu Problemen führen, denn heute schon seien manche Vereine aus Platzmangel nicht mehr in der Lage Aktivmitglieder oder Jugendliche aufzunehmen. Mit den Bestrebungen auf mehr Freizeit müssten aber Freizeitanlagen und Sportplätze zur Verfügung stehen. Es sei unsere Verantwortung, dass wir den Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen und sie nicht einfach aus Platzmangel von den Sport- und Spielplätzen verbannt seien.

Im sportlichen Bereich wurden unterschiedliche Erfolge erzielt. Wichtig war aber die Sicherung der Lizenzzugehörigkeit der ersten Mannschaft. Erfreulicherweise konnten die eingesetzten Junioren entscheidend mithelfen den Abstieg zu verhindern. Mit dem Engagement des neuen Trainers Heinz Keller glaubt man im SV Höngg, dass es in der kommenden Saison nur noch aufwärts gehen kann.

Die statutarischen Geschäfte wurden rassig und zügig erledigt wobei der Kassier von einem Rückschlag in der Jahresrechnung berichten musste. Auch die Wahlen brachten keine Überraschung, denn der gesamte Vorstand wurde mit Applaus wieder gewählt. Zahlreiche Ehrungen wurden für verdienstvolle Mitglieder vorgenommen, so wurden Hans Marolf, Helmut Schmitt, Walter Gutzler und Kurt Kuhn zu Freizeitmitgliedern ernannt.

Hans Teufer als Seniorenobmann und Werner Furrer als Präsident wurden für ihre über dreissigjährige Zugehörigkeit zum Verein in welchem sie in allen Sparten tätig waren mit der Ehrenmitgliedschaft bedacht. Die Generalversammlung zeigte klar, dass man im SV Höngg weiterhin ein Amateurrein bleiben will und die Zukunft mit eigenem Nachwuchs plant.

Strafvollzug für Frauen

Mitgliederversammlung der Zürcher Frauenzentrale

Die Mitgliederversammlung der Zürcher Frauenzentrale, vom Donnerstag 11. Juni 1987, war der Information über «Strafvollzug für Frauen» gewidmet. Ein Thema, das gerne aus dem alltäglichen Leben des Normalverbrauchers verdrängt wird, das ihm Angst macht oder aber auch seine Sensationsgier weckt.

Mildred Bohren-Stiner, Präsidentin der Zürcher

Frauenzentrale, konnte eine grosse Schar interessierter Mitglieder begrüßen. Die, durch ein Team der SGF (Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein), gestaltete Dia-Schau über die einzige Frauenanstalt der Schweiz in Hindelbank, stimmte die Anwesenden in eindrucksvoller Weise auf das anschliessende Podiumsgespräch ein. Die SGF hat mit ihrer Aktion «Frauen helfen Frauen» einiges ins Rollen gebracht. Vor allem organisieren die Sektionen Verkaufsaktionen für Produkte, die in Hindelbank hergestellt werden.

Schuld – Sühne – Resozialisierung

Frauenkriminalität gibt es auch in unserem Land, doch müssen schwere Delikte begangen werden, dass es zum Strafvollzug in Hindelbank kommt. Normalerweise ist der erste Ort, den Deliquentinnen kennenlernen, das Bezirksgefängnis. Bezirksgefängnisse sind zwar keineswegs auf Frauen im Strafvollzug eingestellt. Bagatelldfälle werden normalerweise mit «bedingt» verurteilt, erst bei Rückfällen und schweren Delikten folgt das «unbedingt». Ein grosses Problem sind zurzeit die vielen Ausländerinnen (Drogenkuriere), die in unseren Gefängnissen einsitzen. (Sprachprobleme, verschiedenartige Mentalitäten, soziale Verhältnisse).

Die Arbeitsgruppe Strafwesen CVP beschäftigt sich intensiv mit Problemen und eventuellen Misständen im Strafvollzug und versucht durch Aufklärung und Orientierung Vorurteile gegenüber gefangenen und strafentlassenen Mitmenschen abzubauen. Bauliche Voraussetzungen fehlen zur Zeit in den meisten Strafanstalten für den als sinnvoll angesehenen humanen Strafvollzug. Zu wenig Platz schafft überall grosse Probleme, dies in den Zellen, für Besucher oder bei den Arbeitsräumen. Eines dieser Platzprobleme ist die Resozialisierung, da der enge Kontakt mit mehrfach Einsitzenden nicht unterbunden werden können.

Aus der Sicht einer Betroffenen war zu vernehmen, dass die Insassinnen einem ungeheuren psychischen Druck ausgesetzt sind. Strafmassnahmen wie Besuchssperren, Lohn-Kürzungen, Wartenlassen sowie die allgemeine Ungewissheit lasten schwer auf diesen Frauen. Wünschenswert wäre eine breitere, tiefere Ausbildung für das Weiterkommen nach der Entlassung. Unter dem Stichwort «Freizeitaktivitäten» sind Heimarbeiten sehr geschätzt, da dadurch Zusatz-Verdienstmöglichkeiten entstehen, die für eventuelle Schuldensanierungen zusätzlich verwendet werden können.

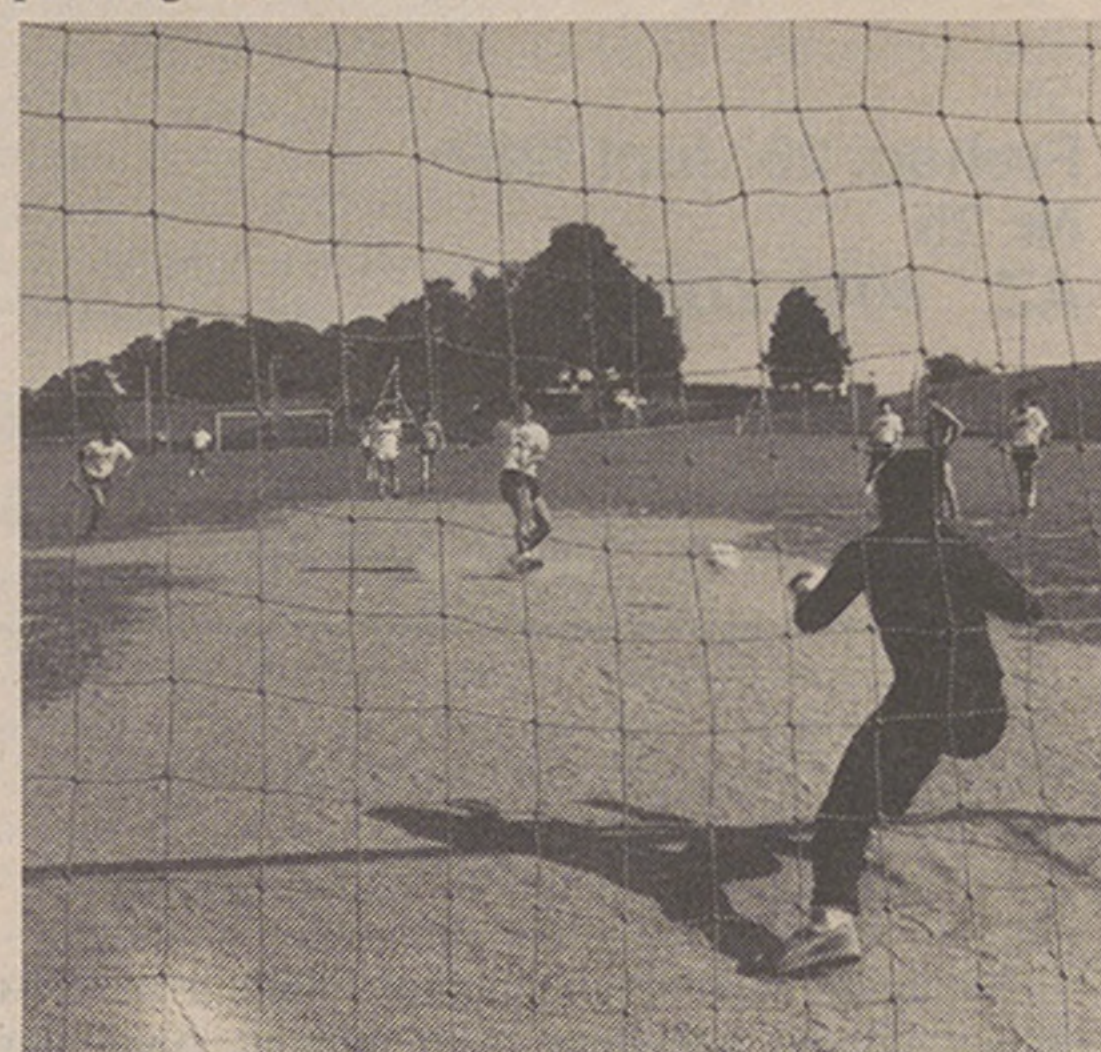
Aufträge für sinnvolle Arbeiten sind in Hindelbank sehr willkommen, vor allem im Bereich: Damenschneiderei, Kunsthandwerk, Spielzeug, Wäscherei, Kartonage.

Vergessen wir nicht den psychischen Druck, der auf dieser Randgruppe unserer Gesellschaft lastet, die aus irgendwelchen Gründen in den Strafvollzug geraten sind. Gefangene stehen nicht gerade hoch im Kurs in unserer Gesellschaft. Sühne, Abschreckung und Besserung der Missetäterinnen sind im Strafvollzug sehr schwierig unter einen Hut zu bringen.

Zürcher Frauenzentrale, Agi Winter-Eugster

Ernst-Martin-Cup 1987 das sportliche Grossereignis auf dem Hönggerberg

Über dieses Wochenende findet auf dem Hönggerberg das traditionelle Quartierfest statt. Der Anlass wird einmal mehr zur Drehscheibe für spannende Plauschmatches und interessante Fussballturniere sowie für Tanz und Unterhaltung mit Freinacht und prächtigem Feuerwerk.



Am Freitagabend um 19.00 Uhr geht es los

Zum Plauschmatch treffen die Mannen von der Vereinigung «z'Oerlike gits alles» gegen unsere Elf vom HGH an. Für alles oder nichts kämpfen in der HGH-Gruppe: Reto Caseri und Roger Troyon von Walter Caseri, Sanitär; Werner Huwyler und Bruno Gutwenger von Huwyler & Caplazi; Beat Bass und Hr. Müller von Winterthur Versicherungen; Christian Schneider und Rolf Künzi von Karl F. Schneider AG; Werner Schramm, Schramm, Lederwaren; Paul Blöchliger, Drogerie Bläsi; Ernst Seiler, ES Technik; Paul Baur, Dorfbeck am Meierhofplatz; Jürg Götti, Optik Götti; Peter Reimann (Passivmitglied); Mathias Bernhart, Wyco-Sport Höngg; Pierre Chassot, Dorf-Lade Höngg.

Vielfersprechend auch das zweite Spiel

Hier messen sich die SVH-Senioren mit dem Team von Radio 24. Wetten dass... die bessere Mannschaft siegt!

Anschliessend trifft man sich zum Quartierfest im grossen Zelt. Zum Tanze und zur Unterhaltung spielt das beliebte Piller-Sextett.



Samstag, 27. Juni 1987

- 09.40 Turnierbeginn
- 20.15 Wiesenfest (Tanz) mit dem bekannten Piller-Sextett, grosses Festzelt, Schiessbude und Barbetrieb
- 22.30 Grosses Feuerwerk, gestiftet von der Drogerie Bläsi, Höngg

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Kurzbericht von Gemeinderat Werner Furrer (SVP)

Sitzung vom 24. Juni 1987. Die meiste Zeit der heutigen Sitzung beanspruchte die Interpellation von H. U. Peter (FDP) über die Nutzungsplanung, welche mit der Stadtentwicklung im engsten Zusammenhang steht.

Am Anfang der Sitzung verlas Hans Brenner (SVP) eine Fraktionserklärung über den Taxibetrieb der VBZ im Quartier Altstetten.

Ein Baurechtsvertrag der liberalen Baugenossenschaft Witikon führte zu einigen Diskussionen. Der Referent der RPK A. Behrens (FDP), referierte im Namen der einstimmigen RPK für einen Baurechtsvertrag um genossenschaftliche Wohnungen erstellen zu können.

Opposition gegen diesen Vertrag machte Stefan Hohler (SP) der einen Rückweisungsantrag stellte mit der Begründung, man müsste ein solches Gebiet zuerst zoologisch begutachten lassen. J. Hefti (GP) unterstützte den Rückweisungsantrag mit der Bemerkung, gerade dieses Gebiet sei ein Schlupfwinkel für Reptilien.

Das Geschäft wurde mit dem Stichentscheid des Präsidenten zurückgewiesen, da die Abstimmung ein Ergebnis von 48 zu 48 ergab.

Diversen Geschäften, so die Vorfinanzierung für entschädigungspflichtige Massnahmen der Bau- und Zonenordnung wurde keine Opposition gemacht. – Auch ein Beitrag an die Stiftung des Studentenwohnhauses Rigiblick wurde ohne Gegenstimme bewilligt. – H. Gross (SP) votierte über das Geschäft für die Erstellung eines neuen Operationstraktes im Stadthospital Waid, welches ja vom Volk 1981 bewilligt worden ist. Es ging lediglich um einen Zusatzkredit der vom Gemeinderat bewilligt wurde.

H. U. Peter (FDP) erklärte sich sehr enttäuscht von der Antwort des Stadtrates auf seine eingangs er-

Sonntag, 28. Juni 1987

- 08.40 Spielbeginn
- 10.30 Frühschoppenkonzert mit dem Musikverein Eintracht Höngg
- ab 14.20 Finalsspiele
- ab 18.15 Musikalische Unterhaltung mit dem Piller-Sextett dazwischen
- 19.15 Preisverteilung/Rangverkündigung
- 20.15 Tombolaverlosung (1. Preis = 1 Auto)

Während der ganzen Veranstaltung wird kein Eintritt erhoben.

Gruppeneinteilung Martin-Cup 1987

Kategorie A:

- 1. Tennisclub Höngg
- 2. Zunft Höngg
- 3. Skiclub Schneehas
- 4. Standschützen
- 5. Schachclub Höngg
- 6. Höngger Musik

Kategorie C:

- Gruppe 1
- 1. FC Mausi
- 2. Vivi & Polet-Kicker's
- 3. Schmittchen Schleicher
- 4. FC Ecluse
- 5. Frösch

Kategorie B:

- Gruppe 1
- 1. Volvo Häusermann
- 2. Zweifel Chips
- 3. Progress Garage
- 4. Shampoo Golden Line
- 5. SBG Höngg

Gruppe 2

- 1. Good Fibrations
- 2. Allro Teppiche
- 3. FC Schlich
- 4. U.S. Bafongo Club
- 5. Pipistrello

Gruppe 3

- 1. Albi Kickers
- 2. Hellas Stars
- 3. Amadäus Soccers
- 4. FC Frands

Gruppe 4

- 1. Les Sauterelles
- 2. Wyco Flyers
- 3. Tschutti Zabango
- 4. Dick Du, gell Du

Kategorie (Damen):

- 1. HGH Killer-Bienen
- 2. New Pipistrello

Gönnerrliste Martin-Cup 1987

AGR Zürich, Lehenstrasse 74, 8037 Zürich
Bläsi-Drogerie, Limmattalstr. 162, 8049 Zürich
W. Caseri, Sanitäre Anlagen, Winzerstrasse 14, 8049 Zürich
ES-Technik, Ernst Seiler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich
Fotohaus Peyr, Limmattalstr. 164, 8049 Zürich
Furrer & Co., Elektro-Installationen, Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
F. Häusermann, Volvo-Importe, Bernstr. 188, 8048 Zürich
Hotel Bahnpost, P. Balestra, Reitergasse 6, 8004 Zürich
K. Keller, Michelstrasse 18, 8049 Zürich
Metzgerei Heinrich, Limmattalstrasse 180, 8049 Zürich
Preola AG, M. Steffen, Juchstr. 3, 8048 Zürich
Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237, 8049 Zürich
Restaurant Mühlehalde, Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
F. Scherer, Architekturbüro, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
SBG Höngg, Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
SKA Höngg, Wieslergasse 2, 8049 Zürich
Taxi-Jung, Breitensteinstrasse 19, 8037 Zürich
H. R. Vögeli, Briefmarken, Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
ZKB Höngg, Limmattalstrasse 140, 8049 Zürich

Unsere Reise

über die Limmattalstrasse
erfolgte am Montag, den 22. Juni 1987
von der Limmattalstrasse 200
ins gegenüberliegende Büro
an der Limmattalstrasse 193.

Ihre Reisewünsche

ob Europa oder alle Länder
dieser Erde – lassen sich in unserem
neuen, gediegenen Ladenlokal
in aller Ruhe besprechen.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.



MB Reisen AG

Limmattalstrasse 193
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 58 03 43

Stadträtin U. Koch (SP) erklärte, dass sie nicht überrascht sei, dass der Interpellant mit den Antworten sich nicht befriedigt zeigte. Er wäre sicher auch dann nicht zufrieden gewesen, wenn sie noch so viele Unterlagen zur Verfügung gestellt hätte. Sie vertrat die Ansicht, dass die Baulandreserven nicht alle aufgebraucht werden sollen, denn auch die kommende Generation müsse noch einige bauliche Entscheidungen treffen können.

Ebenso warf sie dem Interpellanten vor, er hätte die Antwort nicht richtig gelesen, da er dauernd verschiedene Ausdrücke verwechsle. Im Bauamt II würde man sich mit diesem Problem seit einiger Zeit auseinandersetzen und das notwendige Zahlenmaterial sorgfältig erarbeiten. Sie könne nicht verstehen, dass H. U. Peter mit Zahlen die jeder Grundlage entbehren würden und falsch seien, einen Vorstoss lanciere.

H. U. Peter (FDP) verteidigte sich gegen einige Vorwürfe und machte darauf aufmerksam, dass er die als falsch genannten Zahlen sehr seriös erarbeitet hätte.

W. Lüdi (SP) nahm auf Grund seiner Interpellation kurz Stellung über das Aufstellen der Kunststofflöwen in der Stadt vom letzter Sommer. Er gab dabei lediglich seinem Erstaunen Ausdruck über die sehr verschiedenen Bewilligungspraktiken die in unserer Stadt herrschen.

Am Schluss zur Gemeinderatssitzung wurden in der bürgerlichen Sitzung zahlreiche Bewerber in das Bürgerrecht der Stadt Zürich aufgenommen.

SVP-Gemeinderatsfraktion
Fraktionserklärung

Vor einigen Monaten wurde – anlässlich der Eröffnung des Letziparkes – von den VBZ versuchsweise ein Einkaufs-Taxibus in Betrieb genommen. Dieser Versuch ist offensichtlich gescheitert. Die Kundenfrequenz blieb weit hinter den Erwartungen. Ehrlicherweise hätte dieser Problemlauf abgebrochen werden sollen. Nicht so die VBZ. Mit einer «Flucht nach vorn» wird nun dieser Einkaufstaxi auch in weiteren Quartieren – und erst noch mit einer kostspieligen Briefkastenwerbung – angeboten.

Die SVP-Fraktion protestiert gegen diese mit öffentlichen Geldern subventionierte städtische Dienstleistung. Es kann und darf nicht Aufgabe der Stadt sein, zwei Einkaufszentren (Letzipark und Neumarkt Altstetten) mit einem solchen Kundendienst zu bevorzugen und dabei gleichzeitig die angestammten Quartierläden zu konkurrenzieren, die ohnehin schon genug mit den harten städtischen Rahmenbedingungen und der Konkurrenz der grossen Einkaufszentren zu kämpfen haben.

Wir erwarten von den VBZ eine klare Abgrenzung ihrer öffentlichen Aufgaben, welche bestimmt nicht im Bereiche von privatwirtschaftlichen und erst noch konkurrenzempfindlichen Tätigkeiten liegen können.

Alterswohnheim und
Alterssiedlung Riedhof

Bericht über die Untersuchung der Materialqualität der rostfreien Stahlbolzen für das Aufhängen der Travertin-Natursteinplatten und deren Sicherheit im Grundmauerwerk für die Fassadenverkleidung von Alterswohnheim und der Alterssiedlung Riedhof in Höngg vom 15. Juni 1987.

Zufolge Einsturz der im Hallenbad Uster aufgehängten Deckenverkleidung sowie das sich Loslösen einzelner Fassadenverkleidungsplatten an Bauten in der Stadt Zürich, wurden auch die Fassadenverkleidungen unserer beiden Heime einer Kritik aus Kreisen unserer Wohnbevölkerung unterworfen, die uns veranlasste, die einleitend zu meinem Artikel erwähnte Untersuchung in Auftrag zu geben.

Vorausschicken möchte ich, dass die Frage der Fassadenverkleidungen im Alterswohnheim und in der Alterssiedlung in der Baukommission wie auch im Vorstand, damals als darüber entschieden werden musste, eingehend besprochen und geprüft wurde. Dafür zeugt der Bericht von Dr. P. Eckardt, Geologe und Mitarbeiter der Mineral Consult AG, Zürich vom 14.1.1983 «zum Steinmaterial und zur Sicherheit der Travertin-Fassadenverkleidung», aus dem ich nur die folgenden, aber die wichtigsten Punkte, erwähne:

Verankerung der Fassadenplatten

1. Befestigung der Ankerdornen im Mauerwerk
2. Befestigung der Ankerdornen in der Platte
3. Biegefestigkeit der Dornen, die aus einem hochwertigen rostfreien Chrom-Nickel-Molybdänstahl hergestellt sind, der als warmgewalztes Profil spannungsriissarm ist, und auch unter Tiefsttemperaturen eine hohe Scherkraft und Kerbfestigkeit aufweist. Zudem ist dieser rostfreie Stahl streusalzsischer.
4. Sicherheitsfaktor und Absturzsicherheit insbesondere bei exzentrisch befestigten Platten und bei aussergewöhnlichen Witterungsverhältnissen.

Untersuchungsbericht von Dr. P. Eckardt vom 15. Juni 1987:

Verankerung der Fassadenverkleidung

Ich nehme Bezug auf Ihren Brief vom 26. Februar 1987 und habe auftragsgemäss die Stahlqualität der Verankerungsbolzen vornehmen lassen. Wir sind dabei wie folgt vorgegangen:

Die vier Anker einer Platte, die über der Anfahrt zur Tiefgarage durch einen Lieferwagen eingedrückt worden war, wurden mit einem Kernbohrer von 60 mm Durchmesser inklusive Beton ausgebohrt. An diesen Proben konnte zuerst die Haftung der Stahlbolzen im Beton überprüft werden. Zudem liess sich feststellen, ob der verwendete Polyester, mit dem die Bolzen in den Travertinplatten eingegossen waren, am Stahl gut hafteten und die nötige Schwalbenschwanzform hatten, die dem Ausreissen entgegenwirkt. Zuletzt wurde dann der Stahl in der EMPA mit der Elektronenstrahl-Mikrosonde auf seine Zusammensetzung überprüft, nachdem die Magnetprobe schon vorher gezeigt hatte, dass es sich um einen Stahl der verlangten Güteklasse handelte (gewöhnliches Eisen und Stahl sind magnetisch, Cr-Ni-Stähle nicht).

Sportplatz
Hönggerberg

Ernst-Martin-Cup 1987

26./27./28. Juni

Freitag 19.00 Uhr
19.45 Uhr
Quartierfest:

Gewerbe Höngg – Gewerbe Oerlikon
Radio 24 – SVH Senioren
Unterhaltung mit dem Piller Sextett

Samstag ab 9.00 Uhr
20.00 Uhr
22.30 Uhr

Gruppenspiele
Tanz mit dem Piller Sextett
Feuerwerk Drogerie Bläsi

Sonntag ab 8.00 Uhr
10.30 Uhr
ab 18.30 Uhr

Finalspiele
Frühschoppenkonzert:
Musikverein Eintracht Höngg
Unterhaltung mit dem Piller Sextett
Preisverteilung
Verlosung Tombola

Festzelt
Barbetrieb
Grosse Tombola

ca. 19.15 Uhr
ca. 20.15 Uhr

Daihatsu
1.Preis
1 Auto
2.Preis
2 Personen
2 Wochen
Ibiza

Die Resultate der Prüfungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Bei den vier geprüften Ankern ist die Haftung des Ankers im Beton perfekt und weit über dem erforderlichen Sollwert liegend. Die Einkittung im Travertin mit Polyester ist kraftschlüssig mit dem Stahl verbunden und die Polyesterknollen füllten die Ausweitungen der Löcher im Stein (Schwalbenschwanz), was zur Erhöhung der Auszugskraft führt. Die qualitativ-quantitative Prüfung in der EMPA (= Eidgenössische Materialprüfanstalt in Dübendorf) mit der Elektronenstrahl-Mikrosonde, ein neues modernes Gerät, wonach es sich beim Prüfling um einen authentischen Molybdän-Chrom-Nickel-Stahl handelt mit einer Zusammensetzung, die den von Ihnen erwähnten Werten entspricht; wie Molybdän 2,2–3,0%; Chrom 16,5–18,5%; Nickel 10,0–13,0%; C/Si/N+Fe.

Die entnommene Probe wurde ja rein durch den Zufall bestimmt, durch die eingedrückte Platte über der Tiefgarage, sie konnte in keiner Weise durch einen Interessierten gesteuert worden sein. Hinzu kommt, dass ich ja selbst seinerzeit während der Versetzarbeiten eine ganze Anzahl Stichproben auch über die verwendete Stahlqualität durchgeführt hatte.

Wir dürfen daher mit Beruhigung davon ausgehen, dass die Firma Kohler & Co. für den ganzen Bau die korrosionsfesten Stähle, wie ich sie in meinem Brief vom 27. Januar 1987 beschrieb, verwendet hat.

Auch die zusätzlich gewonnenen Erkenntnisse über die Beton- und Plattenhaftung einer nach Jahren zufällig entnommenen Stichprobe stellen der Arbeit ein gutes Zeugnis aus. Die technischen Voraussetzungen für eine einwandfreie Arbeit waren damit gegeben; dass natürlich menschliches Versagen nie ganz ausgeschlossen werden kann, wissen wir alle. Immerhin sind dafür keinerlei Anhaltspunkte vorhanden und selbst wenn irgendwo einmal eine Platte sich lösen sollte, führt das nicht zu einem Katastrophenfall wie die Hallenbaddecke von Uster, da we-

gen der eigenstabilen Aufhängung jeder einzelnen Platte keine Kettenreaktion entsteht. Die vierfache Aufhängung jeder Platte ergibt eine sehr hohe Sicherheit, indem auch ein Bolzen allein die Platte zu tragen vermag.

Ich bin daher der Meinung, dass sich die Bewohner des Alterswohnheimes «Riedhof» ohne Einschränkung der Travertinverkleidung erfreuen dürfen.

Will man ein Maximum an Sicherheit tun, kann man je einmal im Sommer und im Winter die Lage der Platten mit dem Feldstecher überprüfen. Sich lösende Platten sind normalerweise schon sehr früh erkennbar. Beim von der Firma Kohler & Co. verwendeten System sind mir jedoch keinerlei solche Fälle bekannt.

Hans Schaufelberger
ehemaliger Präsident der Baukommission

Stellungnahme zum «Offenen Brief an den Stadtrat»

vom 13. Juni 1987. Über den Verkehrsberuhigungsversuch an der Ottenbergstrasse möchte ich Ihnen drei Gegenargumente präsentieren:

1. Sie bezeichnen diesen Versuch als unakzeptierbaren Unsinn.

Ich möchte betonen – wie es sehrwahrscheinlich auch die Verantwortlichen für Verkehrsplanung tun würden –, dass nur mit Hilfe von Versuchen ermittelt werden kann, welche Formen der Verkehrsführung adäquat sind. Vor allem in einer Stadt wie Zürich, wo bis jetzt noch keine grossen Erfahrungen mit «alternativen» Möglichkeiten gemacht werden konnten. Zudem handelt es sich um einen zeitlich beschränkten Versuch (siehe Info-Tafeln).

2. Sie behaupten, es entstehen Aggressivität, Emissionen und Missachtung von Signalen.

Als beinahe täglicher Befahrer dieser Strecke (meistens mit dem Velo), kann ich Ihren Behauptungen erstaunlicherweise gar nicht zustimmen. Obwohl die künstlich verengten Stellen nur von einem Fahrzeug befahren werden können, also beim Kreuzen jeweils eines warten muss, kam ich bis jetzt nie in lebensgefährliche Situationen und das, wie gesagt meist als benachteiligter Velofahrer! Es kann sogar vorkommen, dass ein Autofahrer dem Velofahrer gnädigerweise den Vortritt überlässt...

Punkto Emissionen könnten Ihre Befürchtungen vielleicht berechtigt sein, was aber durch genaue Messungen abgeklärt werden sollte. Zur Missachtung von Signalen frage ich Sie: Welche Signale?

3. Sie wollen keine derartigen Verkehrsbehinderungen.

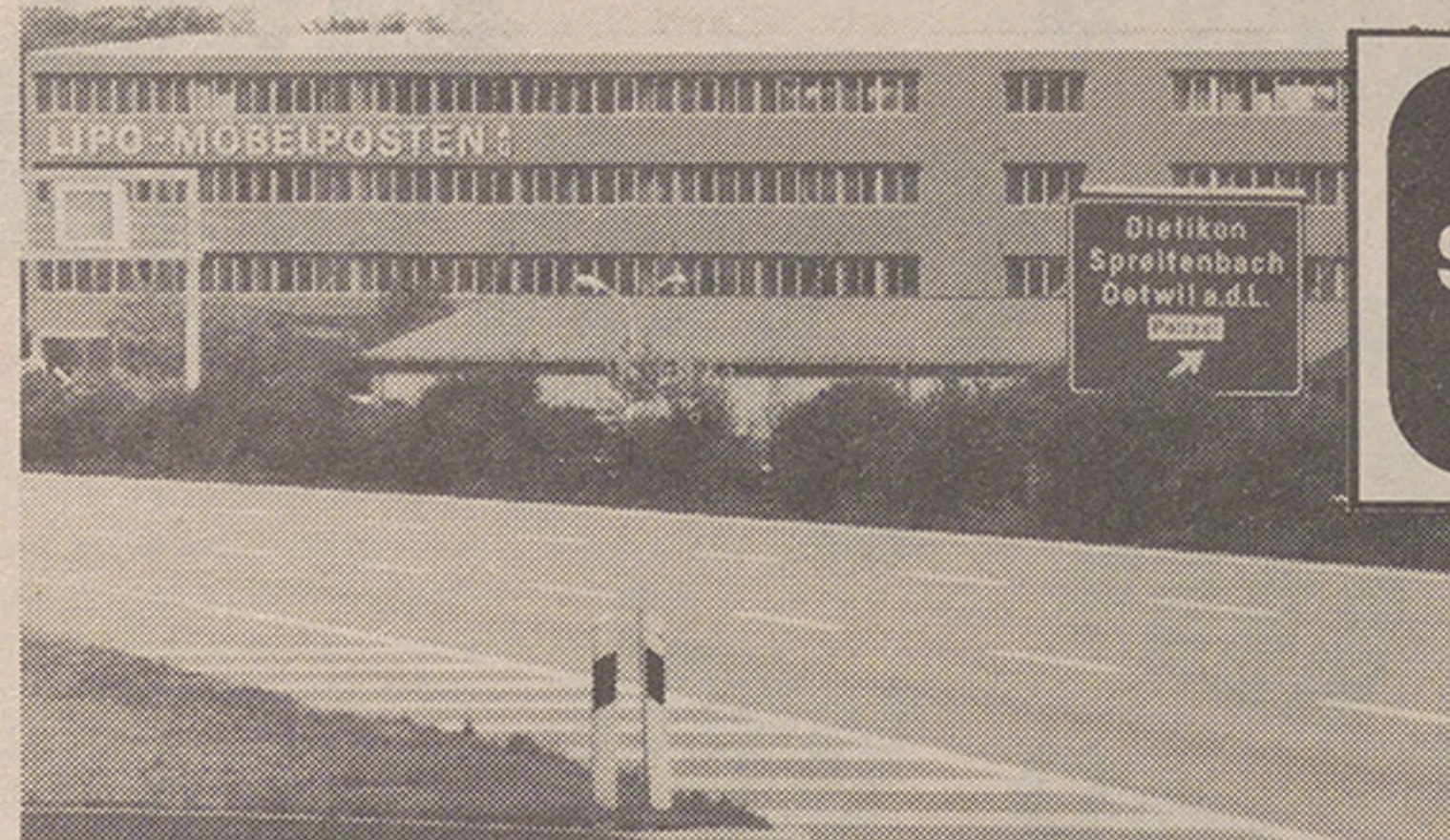
Trotzdem es sich über verschiedene Auffassungen von Stadtverkehr kaum diskutieren lässt, ist anzunehmen, dass Sie die Grundgedanken dieses Versuchs und der «sanften Verkehrspolitik» überhaupt missverstanden haben.

Es geht im Grunde doch um die Humanisierung des Verkehrs, um das bewusste Beruhigen dieses hektischen «Gewimmels». Nicht zuletzt für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer – Autofahrer und Nichtautofahrer!

Sicher ist es möglich, sich in der gegenwärtigen Gestaltung der Ottenbergstrasse in Lebensgefahr zu bringen, aber nicht wegen den Beruhigungsmassnahmen, sondern wohl eher wegen nervöser Raserei! Es ist ja typisch, dass Sie von Verkehrsbehinderung sprechen, während es für andere eine Verkehrsberuhigung ist.

Mit freundlichen Grüssen
Marc Siegel

LIPO isch so oder so viel günstiger



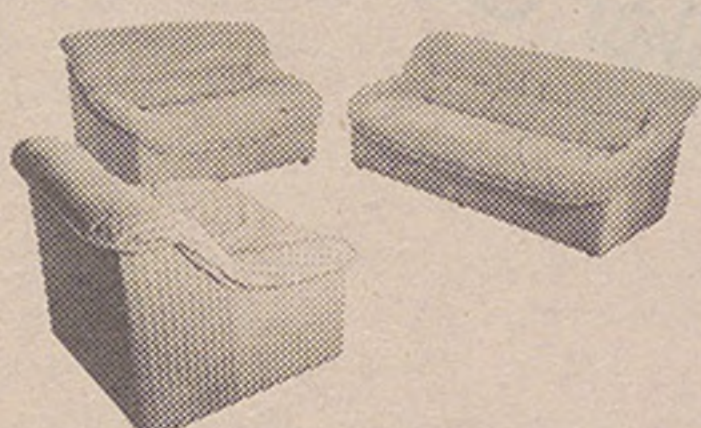
**Dietikon
Spreitenbach
LIPO**

**GRATIS
KAFFEE-BAR
mit Gebäck!**

Im GELBEN LAGERHAUS
direkt a/d Autobahnausfahrt
Dietikon-Industrie
Riedstrasse 9,
Tel. 01/740 27 27
100 Parkplätze vor dem Hause!

4 GROSSETAGEN
3 LIFTE, ROLLTREPPE
Bei Caravan Weibel
2x links abbiegen!

... grösster Sonderposten-Möbel-Abholmarkt der Schweiz
Laufend neue Sonderposten AUS GANZ EUROPA!



Polstergruppe «Georg»
Caro-Stoff 3-2-1
LIPO-Preis nur noch
Fr. 798.—



Kuschelecke «Nizza»
Velourstoff wie Bild
LIPO-Preis nur noch
Fr. 1980.—



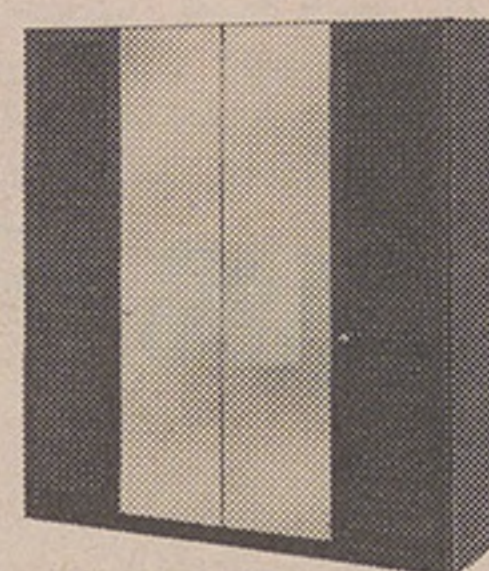
Elementecke «THUN»
7-teilig wie Bild
LIPO-Preis nur noch
Fr. 1398.—



Schlafzimmer «Star»
mit 2 Spiegeltüren schwarz/rot
LIPO-Preis nur noch
Fr. 898.—



Polsterbett BRITTA
Fell-Imitation 180/200 inkl. Radio
LIPO-Preis nur noch
Fr. 1188.—
mit Beleuchtung
Fr. 1288.—



JENS 4-türig Lamellen-Spiegel
inkl. Inneneinrichtung
LIPO-Preis nur noch
Fr. 598.—



Tausende von m² bis 500 cm breit. **SOFORT AB ROLLE!**
m² nur noch 4.80, 7.80, BERBER 13.80.
VELOUR 14.80.
Arbeitsbereich, Cafés etc.
NUR 16.80.

**GRÖSSTE TEPPICHROLLENSCHAU
BIS 500 BREIT! 4.80, 7.80, Berber 13.80 etc.**
ORIENTTEPPICHE
noch nie dagewesen!
BELOUTSCH 80/120 nur 158.-
INDOMIR 2/3 m nur 798.-
PAKI BOCHAR 2/3 m nur 798.-
AFGHAN-AGCHE 2/3 m nur 1298.-
ISFAHAN-CHINA 276/186 nur 3800.-
Beloutsch Autoteppiche nur 24.-

LIPO

DIETIKON-ZH GELBES LAGERHAUS
Riedstrasse 9 Tel. 01-740 27 27
direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2x links abbiegen
täglich 9-18.30 offen, Sa bis 16.00
Jeden Freitag Abendverk. bis 21.00



unbegrenzt,
Tel. 056-71 42 51
Mo-Fr 10.00-21.00 offen!
Sa 8.00-17.00

ZOP 1/8

JETZT insgesamt 6 Verkaufsstellen - auch in: Basel-Dreispietz, Frauenkappelen-BE, Wil-SG, Littau-LU

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und
samstags durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

Zu vermieten ab sofort
in Höngg

Garage — Einstellplatz

zu Fr. 125.—/monatl.
Kaspar Hofstetter
Grossmannstrasse 25
8049 Zürich

Telefon G 833 56 76
Telefon P 58 09 49

Rentenanstalt

Auf Gegenseitigkeit
gegründet 1857

Individuelle Vorsorge.
Abgesichert sein und Steuern sparen.

Generalagentur Zürich
Emil Zuberbühler
Bahnhofstrasse 104
Telefon 01/211 07 73

Zambon Luciano
Am Wasser 121
8049 Zürich
Tel. 01/56 93 48

Gesucht Putzfrau

für kleines Mehrfamilien-
haus, Nähe Post
Wipkingen. (Zirka 1 1/2
Stunden pro Woche)

Telefon privat 56 07 62
Geschäft 44 65 61

Genossen- schaftsfest

Kolonien Riedhof und
Suneblume

Samstag, 27. Juni 1987,
ab 14.00 Uhr.

Service

**Waschautomaten
Wäschetrockner
Geschirrspüler
Kochherde**

Reparatur

• Alle Marken •

K Kurt Meyer
M 8902 Urdorf
Tel. 734 27 28

Verkauf

Frühjahrs-Renovierer aufgepasst!

Jetzt PORTAS®
Türen- u. Rahmen-
Renovierung!



PORTAS bringt das Frühjahr ins Haus.
Denn PORTAS macht alte verwohnte Türen
und Rahmen wieder phantastisch schön.
In einem Tag wird preiswert aus Ihrer alten
Tür Ihre Wunschtür -- passend zur Einrich-
tung. Durch die hochwertige PORTAS-
Kunststoffummantelung z.B. in der Art von
Eiche, Nußbaum, Teak usw. Auch Haus-
türen-Renovierung!

Rufen Sie an oder besuchen Sie unsere Ausstellung

PORTAS-Fachbetrieb Holliger Söhne AG
Seengerstrasse 80 · 5706 Boniswil
064/54 24 84



PORTAS® - Die Nr. 1 mit 450 PORTAS-Fachbetrieben in 10 Ländern Europas

Bekannt für gute KV-Stellen!

Für qualifizierte Damen und Herren mit kaufmännischer
Ausbildung, haben wir eine grosse Auswahl an interes-
santen und gutbezahlten Dauerstellen in und um Zürich.
Lassen Sie sich unverbindlich und diskret informieren.
Rufen Sie uns einfach an. Wir freuen uns, Sie kennenzu-
lernen.

Kasernenstr. 11 ☎ 01 241 25 23 · 8004 Zürich

**cordina
personal ag**

VOLVO Leasing

der zeitgemässe Entscheid,
das Auto zu wechseln.
Günstige Konditionen dank
Eigenfinanzierung.

Fritz Häusermann
VOLVO AUTOMOBILE AG
8064 Zürich, Telefon 01-62 44 33

Auch am Samstag offen

ES TECHNIK

BUROMASCHINEN +
KARTELIFTE

Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

- Service/Reparaturen
- Verkauf
- Vertretung TA

Ernst Seiler

Zentrum Höngg

Limmattalstrasse 197 und Acker-
steinstrasse 207

Zu vermieten per 1. August 1987

**2-Zimmer-
wohnungen** Fr. 1200.—
**4-Zimmer-
wohnungen** Fr. 2050.—
**5-Zimmer-
Maisonette** Fr. 2800.—
exkl. NK

Garagen zu Fr. 190.—/mtl.
(nur für Mieter im Hause)

Verlangen Sie bitte unseren aus-
führlichen Vermietungsprospekt
unter Telefon 01/ 384 84 62/63
oder schriftlich bei

Werdmühle
Immobilien AG
Freiestrasse 204, 8032 Zürich

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule

ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Autofahrschule

Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und
schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen
mit Stockschialtung und
automatischem Getriebe.

**Motorrad-
ausbildung**



Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen,
vertrauen Sie uns.



R. Heuberger
für Brillen und Kontaktlinsen

Regensdorf

Dällikerstrasse 42
(hinter ref. Kirche)

☎ 840 01 01

Brillen

Kontaktlinsen

Kinderbrillen

Aufwinde

Wer diesen Frühling er- und überlebt hat, sehnt sich nach dauerhaftem Sonnenschein. So könnte man auch wieder mehr Sonne im Herzen haben.

Sonne im Tank ist etwas, das neu und auch erfreulich ist: Die Solarmobile scheinen im Kommen. Wird das ein Eldorado werden auf den Autobahnen, wenn vorerst manche, zuletzt alle lautlos und umweltgerecht ihre Bahn ziehen.

Wie hat man sich seinerzeit über die Autos ereifert, die Eisenbahn diskutiert und für beide Verkehrsmittel gesundheitsschädigende Wirkungen vorausgesehen. Dies ist bei den Solarmobilen nicht der Fall, dafür vorläufig der Spott aber noch keine Seltenheit.

Das Lachen wird den Zweiflern schon noch vergehen, sie dämpfen es vielleicht jetzt schon, wenn sie inne werden, dass an der Entwicklung dieser «Vehikel» in Amerika (wo sonst, das lässt sich nicht so leicht kontrollieren) nun auch die Ölmultis mitmischen. Sie haben's erfasst: Wenn ihr flüssiges Gold substituiert wird, hilft nur mitmachen und ins neue Geschäft steigen, auch die deutsche Autoindustrie arbeitet bereits Solarmobile aus.

Auch die Elektromobile dürften nach einem Fehlstart vor Jahrzehnten eine Renaissance erleben, auch sie sind umweltfreundlich, gereichen aber jenen nicht zur Freude, denen beim Gedanken graut, dass sie mit AKW-Strom betrieben werden müssten...

Wind lässt sich schwerlich speichern, es sei denn, man produziere damit Elektrizität. Dass aber direkt windgetriebene Fahrzeuge dereinst das Strassenbild bereichern würden, ist nicht anzunehmen.

Von unliebsamen Erfahrungen mit dem Wind hat man unlängst von Vertretern der Pro Rigi erfahren. Nicht, dass der Wind als unangenehm empfunden würde, wenn er einem auf dem Berg halt ab und zu um die Ohren pfeift, aber er verfrachtet Luftschadstoffe. Man habe ein Übermass an Ammoniak festgestellt, der von der «übermässigen Schweinehaltung bzw. Düngung im Kanton Luzern herrühren dürfte».

Die Pro Rigi bedauert aber auch menschliche Eingriffe in dieses schon von Mark Twain gerühmte Erholungsgebiet; so etwa intensive Nutzung und bauliche Massnahmen, unter ihnen neue PTT-Sendeanlagen.

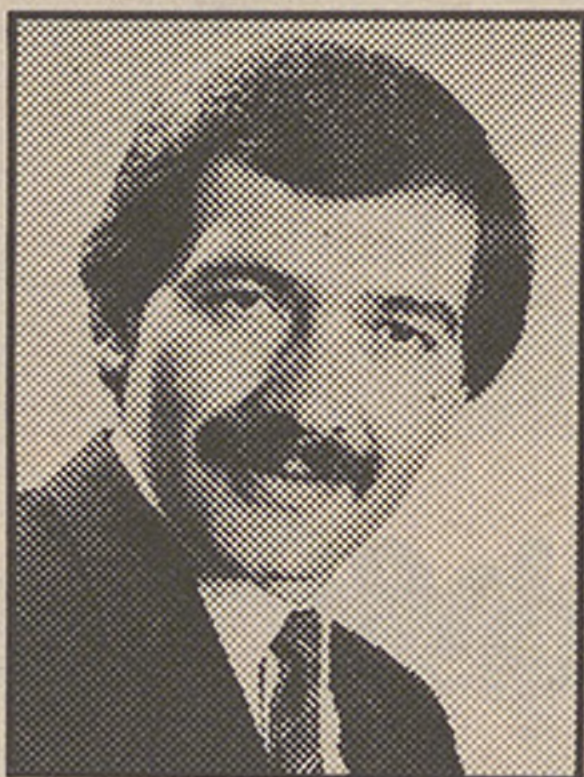
Ganz allgemein wird aber der starke Schadstoffanfall gerügt, so dass nicht auszuschliessen sei, dass die Rigi-Südseite waldlos werde!

Zürich-Regensdorf MÖVENPICK HOTEL

Das aktive Kongress-Hotel

Tel. 01/840 25 20

Telex 825888



Längst eine beliebte Sonntagsfreude:

Das Velbekomme- Buffet

im Schmitte Grill mit einer bunten Palette von schwedischen Delikatessen! Für Fr. 35.— pro Person (à discrétion)

Bitte reservieren Sie frühzeitig. Es würde mich freuen Sie und Ihre Freunde nächsten Sonntag zum Velbekomme-Buffer begrüßen zu dürfen.

Herzlichst
Ihr Gastgeber im Schmitte Grill
Jonca Nastovski

**Dancing
4 Restaurants
Kegelbahnen
Chinderparadies
am Sonntag**

Wir gratulieren

Glücklichsein beginnt immer ein wenig über der Erde, aber niemand hat es beobachten können!

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare,

Wir hoffen, dass Sie an Ihrem Geburtstag recht viel vom «Glücklichsein» spüren dürfen! Ihr Festtag möge viele frohe und glückliche Stunden bringen. Stunden, die dann im Alltag, als Erinnerung, noch lange weiterklingen. Wir grüssen Sie alle mit lieben Gedanken und wünschen Ihnen viel Kraft und Mut, um auch mit dem zu leben, was das Leben nicht immer ganz so leicht macht. Gottes Segen sei mit Ihnen.

Geburtstag feiern:

29. Juni
Frau Anna Furrer, Ackersteinstrasse 10, 85 Jahre.

3. Juli
Herr Friedrich Menzi, Benedikt Fontanaweg 8; 80 Jahre.

Wir alle gratulieren herzlich
Frauenverein und
Quartierverein Höngg
und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Start frei für die Tour de Sol 1987

Auch der Höngger Gaston fährt mit

(rjb) **Gaston**, so heisst das «Kind» das vom Vierer-Team des Solarmobil Höngg «auf die drei Räder» gestellt wurde. Am nächsten Montag geht's los!

Die Strecke führt über insgesamt 441 km, überwindet eine Steigung von 2917 Meter, ein Gefälle von 1615 Meter und man rechnet mit einem Durchschnittstempo von 53,7 km... falls die Sonne auch mal mitmachen wollte... doch vielleicht will sie auch endlich einmal! Auf die Solarpiloten wartet heuer eine sehr anspruchsvolle Strecke. Höhepunkt ist die Schlussetappe am 4. Juli von Chur nach Arosa mit über 1000 Meter Steigung. Die detaillierte Streckenführung kann man dem abgebildeten Plan mit den einzelnen Etappenorten entnehmen. Gestartet wird in Biel am 29. Juni um 10.30 Uhr.

Für die Zürcher Bevölkerung besonders attraktiv dürfte die zweite und dritte Etappe werden. Mit der Ankunft nach der zweiten Etappe von Emmen nach Zürich am Dienstag, **30. Juni in Zürich-Brunau**. Gleichzeitig steigt ein Fest auf der Zürcher Allmend, das schon um 10 Uhr vormittags beginnt. Dann nämlich eröffnet die von der Sonnenenergiegruppe Zürich unterstützte «Solar-Phänomene» ihre Türen. Die ersten Solarmobile werden ab 14 Uhr eintreffen. Ab 16 Uhr treten Favoriten zum Demonstrationsfahren an. Ab 17 Uhr kann das Publikum Testfahrten absolvieren. Daneben finden Heissluftballon-Fahrten und Paraglider-Demonstrationen statt. Um 18.30 Uhr werden die besten Arbeiten aus dem Schülerwettbewerb prämiert. Anschliessend folgen Siegerehrungen mit Interviews, Musik und Unterhaltung. Ein weiterer Höhepunkt ist am 3. Etappentag am 1. Juli zu erwarten. Dann nämlich wird die **Zürichsee-Überfahrt** mit der Fähre zwischen Horgen und Meilen organisiert. Mit insgesamt vier Fahren werden die Solarmobile während zwei Stunden über den See transportiert. Die letzte «Fuhre» kommt um 12.10 in Meilen an. Natürlich freuen sich die Piloten, besonders diejenigen der langsameren Gefährte auf den anspornenden Applaus der Zuschauer. In diesen Tagen ist für die Teilnehmerteams der Endspurt. Auch für unsere Höngger Solarmobil-Konstrukteure und ihren zahlreichen freiwilligen Helfern gilt es noch reichlich Hand anzulegen um

AZ 8049 Zürich

Freitag, 26. Juni 1987 Nr. 25

Der Höngger

Werdinsel

Im Artikel des Quartiervereins im «Höngger» vom 12. Juni 1987 stellten wir mit Erstaunen einen Gesinnungswandel fest: **«Die alte Fabrik soll nun doch nicht abgebrochen werden!»**

Die Nutzung dieses Gebäudes mit Einstellplätzen für 150 Kanus und Quartirräumen bringt neben vielen Badegästen, Hundebesitzern, usw. für die Werdinsel noch mehr Verkehr. Mit einer Barriere an der einzigen Zufahrt soll nun dieser Verkehr an die Winzerhalde – zum Leidwesen der Anwohner – verschoben werden.

Der vorgesehene Parkplatz unter dem Viadukt (Europabrücke) ist nämlich zu weit weg und zudem von den Benützern der Sportanlage Hardhof belegt. Der naheliegendste Ort zu parkieren wird daher die Winzerhalde sein. Da die Polizei scheinbar nicht die nötigen Mittel hat, sich durchzusetzen, werden wir demzufolge an der Winzerhalde durch Mehrverkehr und die vielen widerrechtlich parkierten Autos belastigt werden.

Mit der bereits bewilligten Wohnstrasse an der Winzerhalde zum Schutze unserer Anwohner, besonders der Kinder, passt dies überhaupt nicht zusammen!

1. **Wir fordern den Abbruch des alten Fabrikgebäudes.**
2. **Die Parkplatzsituation für die Werdinsel-Besucher muss neu überdenkt werden.**

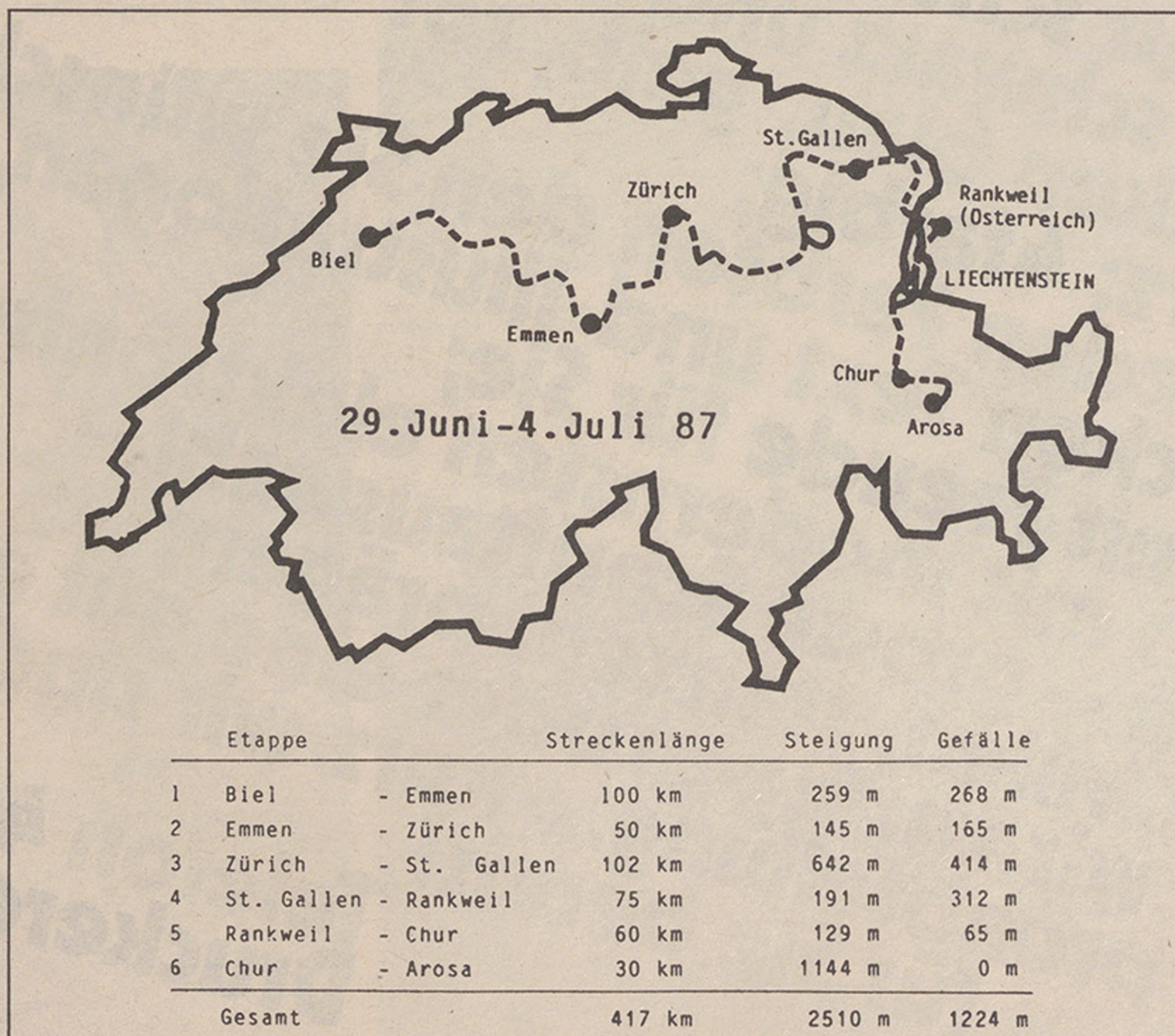
P. und H. Hossmann

rechtzeitig fertigzuwerden. **Das Höngger Team unter Teamleiter Thomas Bänler nimmt dieses Jahr mit «Gaston» – eine Eigenkonstruktion von A bis Z, grösstenteils in provisorischen Unterständen hergestellt – erstmals an der zum dritten Mal durchgeführten und inzwischen zur Weltmeisterschaft ausgeschriebenen Tour de Sol teil.**

Die «Tour» ist 1987 mit einer Rekordbeteiligung zu einem Grossanlass geworden. Damit sie überhaupt starten kann, braucht es eine straffe Organisation – und **Geld**. Geld, daran mangelt es unserem Höngger Team noch sehr. Obwohl von namhaften Sponsoren bereits grosszügig unterstützt, ist jeder weitere Sympathiebeitrag zu diesem Unternehmen sehr willkommen. **Die Konto-Nummer lautet: ZKB Höngg 80-1581-9 zugunsten 0040.595 Solar-Mobil Höngg.**

Zweifellos werden die Konstrukteure des «Gaston» der mit der Nummer 95 an den Start geht und von Peter Eberhardt pilotiert wird alles daransetzen, für unser Quartier Ehre einzulegen. Bleibt nur noch zu hoffen, dass die Sonnenkraft nicht versagt. Über das Ereignis wird im übrigen täglich reichlich informiert. Das Fernsehen sendet jeweils Berichte nach der Tagesschau über die Tagesetappen, worunter ausführlicher über die Startetappe am 29. Juni, den Abstecher nach Österreich am 2. Juli und die Schlussetappe Chur-Arosa am 4. Juli. Bereits am Freitag 26. Juni sendet «DRS aktuell» um 17 Uhr einen Vorbericht mit Überblick, Entwicklungsstand und Bedeutung der Solarmobile. Ebenfalls täglich berichtet Radio DRS 3 zu verschiedenen Zeiten so in «Vitamin 3» (6 bis 9 Uhr), «Hot Dog» (12 bis 14 Uhr) und «Transit» (17 bis 19 Uhr) über das aktuelle Geschehen an der «Tour». Im Anschluss an das Rennen wird selbstverständlich der «Höngger» auch noch ausführlicher berichten.

Wir warten alle gespannt auf die Leistungen des Abenteurers «Gaston» und wünschen viel Erfolg und Befriedigung für seine Hersteller **Thomas Bänler, Peter Eberhardt, Reini Elsener und Diego Jaggi**. **Der «Höngger» wünscht dem Gefährt vor allem ein gutes Durchhaltevermögen bei günstigen Sonnenbedingungen.**



**Wertschriften-
besitzer haben gute
Gründe, zu uns
zu kommen.**

Wertschriften sollte man nicht nur haben, sondern auch im Auge behalten. Oder im SBG-Wertschriftendepot. Dann achten wir für Sie auf sichere Aufbewahrung, auf alle Termine, auf pünktliche Gutschriften. Darf es Ihnen unser Kundenberater erklären?



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Feuerwehr Kp 11 Höngg

Die 4. Mannschaftsübung findet am Montag, 29. Juni 1987, statt.

Arbeitsprogramm

19.30 Uhr: Antreten Schützenhaus Hönggerberg. Für alle Züge: TLF-Übung in Zusammenarbeit mit Berufsfeuerwehr Zürich und Pikett Glattal – Sanitätsdienst. 22.00 Uhr: Abtreten.

Übungsgebiete:
Parkplatz Schützenhaus. Parkplatz ob Friedhof Hönggerberg.

Der Kommentar

Mai/Juni 87

Wenn selbst stilistisch sehr konservative Zeitungen davon berichten, dass der Zürichsee beinahe übergeschwappt sei und man an seinen Gestaden nassen Fussess flutschen musste, dann war die Wassernot gross.

Tatsächlich: Pässe neu verschneit, Rüfenen, Rutsche, im Flachland Acker und Wiesen überschwemmt, Flüsse an der Hochwassergrenze, Rheinschiffahrt eingestellt und das Berner Seeland «ein Teich».

So war die Lage bis knapp am längsten Tag, in einer Kette trüber Tage, die vielen aufs Gemüt schlug. Von einer Gattung Lebewesen wurde indessen nichts gesagt, trotzdem es just jene Spezies ist, die bei dem chronischen Regen gedieh, so sehr gedieh, dass einem in der Entrüstung ein Reim einfallen könnte: gedieh wie noch nie. Zum Beweis: Auch die ältesten Einwohner unseres Landes können sich nicht erinnern, je solche Mengen Schnecken erlebt zu haben.

Schnecke, laut Lexikon: «Angehörige einer artenreichen Klasse der Weichtiere mit zwei oder vier Fühler tragendem Kopf, meist spiralig gewundenem Gehäuse auf dem Rücken, in das sie sich bei Gefahr zurückzieht, und einem scheibenförmigen, schleimabsondernden Kriechfuss an der Bauchseite, mit dessen Hilfe sie sich sehr langsam fortbewegt.»

Schnell genug für all jene, die sich in ihrem Garten über die Schnecken geärgert haben, nicht so sehr über die Häuslschnecken, als über die blutten, die Kellerschnecken, und die ganz hinterlistigen, die kleinen Nachtschnecken, die das für sie förderliche Wetter aus allen Löchern, unter allen Sträuchern hervor und auch zur munteren Vermehrung trieb, wobei bekanntlich erschwerend ins Gewicht fällt, dass die Schnecken zweigeschlechtlich sind.

Der Glossist hat im Garten heuer einen Igel gesichtet und gratuliert sich schon deshalb, dass er keine Schneckenkörner verwendet. Nur: Der Igel und seine Jungen wurden der Schneckenplage auch nicht Herr. Wir assistierten ihm nach Kräften und sammelten beim Einnachten jeweiligen Hunderte. So kam man wenigstens noch ein bisschen aus dem Haus. Ein Bekannter, ein Biologischer, gestand, dass er jetzt genug und Schneckenkörner gekauft habe, eine Grosspackung, die er galgenhumorig Kurpackung nannte. Erfolg habe er zwar auch keinen, wohl deshalb, weil er zu spät eingegriffen habe. Auch bei einem anderen Anwender von gefärbten Körnchen blieb der Erfolg aus: Die Siechen nahmen nicht Notiz, sondern einen Bogen drum herum, geradezu aufs Herz von einem Salatstörzen zu, die ihm noch verblieben seien.

Ich sichtete noch einen ehemaligen Schulkollegen, der sich mit einem spitz zugespitzten Stock im Garten tummelte, gierig vornübergebeugt äugend und Schnecken aufspießend. In der linken Hand trug er einen Maurerhammer, mit dem er von Zeit zu Zeit grausigem Exekutionsgeschehen oblag. Bei jedem Schlag quetschte er grimmig hervor: So, dir hab ich's gezeigt, du kommst nicht wieder. Was sich vom nächsten Regen leider kaum sagen lässt.

50 Jahre Quartierverein Höngg

(le) Vorfreude strahlte schon die Einladung aus. Ein Vorstandsmitglied bemerkte die wohlthuende Farbenpracht mit dem Höngger Wappen gegenüber dem Gewohnten. Nur ein Zünftler glaubte, das Rot sei etwas zu hell aus der Druckpresse geflossen. Das stimmt nicht, denn auf Vorschlag von Georg Sibling, Notar und Lokalhistoriker, wurde im Einverständnis mit Quartiervereinspräsident Ueli Stiefel beschlossen, sowohl die Form wie die Farbabstimmung den Empfehlungen der kantonalen Wappen-Kommission zu folgen. Heraldische Farben haben ihren eigenen Charakter, das dürfte noch zur Zunft Höngg vordringen. In Sachen Wappenformen, -zeichnungen hat man dort bis zur höchsten Vorsteherwürde einschlägige Erfahrung. Für einmal liegt der um drei Jahre jüngere Quartierverein zünftig vorne.

Nach dem Eröffnungsspiel der «Eintracht Höngg» gab Präsident Ulrich Stiefel die Traktanden und gleichzeitig bekannt, dass er bestrebt sei, den ordentlichen Teil der Generalversammlung im Eiltempo zu erledigen. Deshalb sei der Jahresbericht zum voraus im «Höngger» publiziert worden. Diese Neuerung erlaube auf ein Verlesen zu verzichten, sofern die Versammlung... man war einverstanden und nahm auch zur Kenntnis, dass dies in Zukunft so erledigt werde. Das Protokoll will er von den Stimmentzählern kurzfristig nach der Generalversammlung überprüfen und unterzeichnen lassen. Über die Rechnung orientiert Kassier Urs Pape. Die budgetierten Posten halten sich alle im Rahmen – nur eine Ausnahme. Die Mitgliederbeiträge sind um über 4000.— Franken höher ausgefallen. Das heisst die Mitgliederzahl hat stark zugenommen und die Spendebegeisterung der Mitglieder war wiederum erfreulich. Während vor fünfzig Jahren drei Franken gefordert wurden, sind die heute verlangten fünf Franken ein milder Beitrag im Vergleich zu damals... Krisenjahre! Das Budget wird mit einem Aufwandüberschuss von 14 900.— Franken präsentiert. Die GV 1987 und eine Jubiläumsschrift für die Mitglieder des Quartiervereins (in Vorbereitung) sind mit 7000.— respektive 12 000.— Franken die ungewohnten Budgetposten. Alles wird mit grossem Handmehr bestätigt. Weitere Erfolgsmeldungen von der Abrechnung Wümmetfäsch (6000.— Franken) und vom FORUM Höngg (5000.— Franken). J. Kubli nimmt als Revisor, in Vertretung von Kantonsrat Anton Killias, Stellung zur Rechnung und beantragt die Rechnungsführer: Urs Pape, Eric Langner (FORUM) und Andreas Hohermuth (Wümmetfäsch) zu entlasten. Im Vorstand vom Quartierverein herrscht eine gute, kollegiale Stimmung. Alle stellten sich zur Wiederwahl. Keine Wahlvorschläge aus den Reihen der Versammlung. Ueli Stiefel wird im Amt als Präsident mit starkem Applaus bestätigt. Er dankt allen Vorstandsmitgliedern für ihre spontane Mithilfe. Alle arbeiten mit in ihrem Amt. Er betonte Amt. Beim heutigen Anfall könne keine Rede sein von Ämtli! Jeder Präsident hat seinen Stil. Ueli Stiefel – vor zwei Jahren an die Spitze des grössten Quartiervereins der Stadt Zürich gewählt – hat in seiner ersten Amtsperiode vor allem eine starke Öffnung forciert und war für einen kontinuierlichen Informationsfluss während dem ganzen Vereinsjahr besorgt. Als Informationsträger bot sich die Quartierzeitung «Der Höngger». Die vermehrte Nutzung des lokalen Info-Kanals dürfte bestimmt zum erfreulichen Mitgliederzuwachs beigetragen haben.

Schriftliche Anträge zu Händen der Generalversammlung wurden keine gestellt. Aus den Reihen der Versammlung kommt der Vorschlag: an der Ottenbergstrasse Tempo 40 – anstelle vom derzeitigen Versuch zu lancieren. Hans-Ueli Frei, zuständig für Verkehrsfragen, orientiert dahin, dass solche Tempolimiten vom Kanton – und nicht von der Stadt Zürich – angeordnet werden. Die allgemein sehr zu-

rückhaltende Tendenz diesbezüglich lasse keine Hoffnung offen auf eine derartige Lösung. Nach Abbruch des wenig beliebten ersten Beruhigungs-Versuchs werden neue Ideen getestet.

Mit dem Aufruf an alle Höngger mitzuarbeiten, das heisst Meldungen und Wünsche an den Quartierverein weiterzuleiten, schliesst U. Stiefel die wirklich gerauschte GV 1987.

Die Feier kann beginnen

Die «Eintracht Höngg» unter der Leitung von Dirigent Peter Künzli konzertiert in gewohnt rassistischer Art. Präsident Ueli Stiefel begrüsst die Vertreter der Nachbarquartiere Grünau und Wipkingen. Er gedenkt der Vorgänger im Präsidentenamt. Nur drei Herren, das zeugt von einem beachtlichen Durchhaltewillen: 1937 bis 1945 Alfred Kunz, im Amt verstorben; 1945 bis 63 Hermann Meier (1986 verstorben) und 1964 bis 85 Ehrenpräsident Werner Wyder. Der Quartierverein Höngg wurde am 15. März 1937 an einem Montagabend gegründet und löste den damaligen Gewerbeverein ab. Das war drei Jahre nach der Eingemeindung. Die erste Aufgabe galt der Koordination der Vereins-Versammlungen. Weitere kamen laufend dazu. Die Kleine Heimatkunde (im Budget erwähnt) soll im Jubiläumsjahr erscheinen. Die Ortsgeschichtliche Kommission hat in dieser Angelegenheit reichlich Erfahrung, betreut die Redaktion. U. Stiefel dankte allen lebenden und verstorbenen Vorstandsmitgliedern, allen politischen Gremien im Quartier, der Stadt Zürich für den Einsatz und die positive Zusammenarbeit und schliesst: «Ein gefreutes Quartier... die Begeisterung ist eher spontan als zu definieren.

Karl Stokar vom Verein Altersheim Höngg, Ruth Jäger vom FORUM Höngg und Margrit Reithaar von der Trachtengruppe Höngg reihen sich unter die Gratulanten.

Dr. Sigmund Widmer alt Stadtpräsident

ist an der Generalversammlung des Quartiervereins Höngg kein unbekannter Gast. Jedesmal eine Freude ihm zuzuhören. So auch diesmal. Der Mann schöpft aus einem reichen historischen Wissen, gepaart mit lebendigen Erfahrungen direkter Demokratie in Legislative und Exekutive. Sein Geschichtsrückblick führte zu Beginn in das Gründungsjahr 1937. Für viele unnötig mit Stichworten an die damalige Zeit zu erinnern; Wirtschaftskrise, Bedrohung der Schweiz durch den Nationalsozialismus in Europa, SP Schweiz bekennt sich zur Landesverteidigung. 50 Jahre Arbeitsfrieden, Abkommen zwischen den Sozialpartnern, ein Musterbeispiel für Zusammenarbeit. Weitere Stichworte: Zürich hat seit 1928 (bis 1949) eine «Rote Regierung». Der damaligen SP attestiert der Referent eine eher passive Haltung, kein Missbrauch der Machtstellung. – Einzug der Nationalen Front im Zürcher Gemeindeparlament; 1941 wiederum gänzliches Verschwinden.

Höngg damals ein kleines Bauerndorf... wird anfänglich langsam in die Anonymität der wachsenden Stadt integriert. Kluge Köpfe haben sich gegen diese Integration gewehrt und Akzente gesetzt zur Eigenständigkeit. Diese Abwehr gegen grossstädtisches Dahinleben, so meint Sigi Widmer, hätte sich gelohnt. Vergleichen wir doch die sehr unterschiedliche Entwicklung von Höngg und Wipkingen, die zusammen den Kreis 10 bilden.

Thematik bleibt, die Ausdrücke ändern. Das beweisen ein paar Dauer-Themen wie: Tempo, Tramverbindungen, 1. August- und Jungbürgerfeier. Was Höngger Eigenständigkeit sei, hätte damals Werner Wyder bewiesen, als er zum Kantonsratspräsidenten gewählt wurde. Die Stadt war jeweils stolz so hohe Amtswürdenträger ins Muraltengut

einzuladen. Er, Werner Wyder, wollte davon nichts wissen, wenn schon, werde die Feier in Höngg abgehalten; was verstanden, und entsprechend durchgeführt wurde.

Eine weitere «Rosine» aus der historischen Rückblende: In der Reformationszeit wurden die Klöster in Zürich aufgehoben. Ausserkantonale Klöster blieben jedoch Besitz und Rechte erhalten. So hatte das katholische Kloster Wettingen ein Mitspracherecht bei der Wahl des reformierten Pfarrers in Höngg. Hier drängt sich unbedingt ein Hinweis zum Beitrag der Zunft Höngg auf, im letzten Drittel die Aussage von Karl F. Schneider, Zunftmeister zu Wiedikon, nachzulesen unter dem Titel «Weinprobe der Zunft Höngg», in dieser Ausgabe. Sicher eine Erwähnung wert: Höngg verfüge über eine der ältesten Kirchenbauten im zürcherischen Raum. Nachdem auch das Kloster Wettingen später aufgehoben wurde, kam der Kirchenhügel von Höngg in Privatbesitz. Verkaufspreis damals 23 700.— Franken. Alt-Stadtpräsident Widmer schilderte die lange Leidensgeschichte bis zum heutigen gefreuten Bild vom Rebhang über dem Limmattal.

Sigi Widmer schliesst mit der Bemerkung: Höngg hat sein Eigenleben, darf stolz sein, das sei begründet. Doch vergessen wir nicht, wir alle gehören zur Stadt Zürich, zur Eidgenossenschaft! Nach einem feinen Imbiss prompt serviert für die grosse Festgemeinde von der «Mühlehalde»-Küche, spielte die Bauernkapelle Oberengstringen zum Tanz.

Dem Quartierverein Höngg gratulieren wir zur gelungenen Jubiläumsveranstaltung – inszeniert von Vreni Wyss, Rosmarie Meier und Hans Jaun. Für die Zukunft, die Zukunftsaufgaben viel Mut; der eingeschlagene Weg unter dem Motto: noch mehr direkte Demokratie erfordert Engagement. Dafür an alle vom Vorstand eine herzliches Dankeschön!

Zürcher Blasmusiktage

Musikverein «Eintracht» Höngg spielt am Samstag, 27. Juni um 17.30 Uhr, auf dem Münsterhof

Vom 26. bis 28. Juni 1987 wird auf dem Zürcher Münsterhof musiziert. 23 Blasmusikkorps nehmen an diesem Treffen teil. Mit dabei: «The Royal Yeomanry Band», Regimentsmusik der königlichen berittenen Miliz, London (Auftritte: Freitag, 21.15 Uhr, Sonntag, 16.00 Uhr).

Am Samstag findet an der Bahnhofstrasse um 17.30 Uhr die grosse Marschmusikparade statt.

Festbeginn: Freitag, 19.00 Uhr; Samstag, 15.00 Uhr; Sonntag, 10.00 Uhr. Im Anschluss an die Konzerte ist jeweils Tanz mit verschiedenen Orchestern, eine gedeckte Festwirtschaft sowie ein Luna-Park erwarten die Besucher.

FDP für markante Senkung des Steuerfusses

(zfp) Die Freisinnig-Demokratische Kantonsratsfraktion beschloss an ihrer Sitzung unter der Leitung von Martin Haas, Winterthur, sich für eine markante Steuerfuss-Senkung einzusetzen.

Die Fraktion nahm erfreut Kenntnis vom guten Ergebnis der Rechnung 86. Der Überschuss von 300 Millionen Franken ist somit rund zehnmal höher ausgefallen, als er budgetiert wurde, was dank einer guten Wirtschaftslage möglich war. Die freisinnige Finanzpolitik ermöglichte schon 1985 eine fünfprozentige Steuerfuss-Senkung. Da bereits für das Jahr 1987 wieder mit einem Überschuss gerechnet werden darf, wird die Fraktion im Rahmen der Rechnungsabnahme ein Postulat mit dem Ziel einreichen, den Steuerfuss nochmals markant zu senken.

Junifäscht und Ankenhofserenade

in Oberengstringen

Am 27. Juni 1987 ab 14.00 Uhr findet in Oberengstringen am Kirchweg das Junifäscht 87 statt. Den Besucher erwartet ein grosses Angebot verschiedenartiger Attraktionen. Am Nachmittag für die Kinder z.B. Seifenkistenrennen, Sugus-Plausch, Kinderspiele und das Figurantentheater Oberengstringen führt um 14.00 Uhr im Pavillon das «Schneewittli» auf. Abends gibt es viel Musik, z.B. die Tastenhüpfer von Höngg, Irische Volksmusik, die Glattal-Musikanten, die Disco Super Wooper, um nur einige zu erwähnen. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Am 1. Juli 1987 um 21.00 Uhr findet die traditionelle Ankenhof-Serenade statt. Die Kommission für kulturelle Aufgaben präsentiert dieses Jahr eine Serenade ganz besonderer Art. Eine Reise zurück in die Vergangenheit. Für das Konzert wurde das bekannte Blechbläser-Quintett Conspirare engagiert.

Conspirare heisst «zusammen atmen, sich verschwören, erklingen...» Die fünf Musiker stammen alle aus der Region Zürich-Winterthur. Vom ursprünglichen Trio mauserte sich Conspirare unter wechselnder Besetzung zum heutigen Quintett durch. Es wurde ein abwechslungsreiches Repertoire erarbeitet, das von Gegenwartscompositionen bis zurück zu Renaissance-Tänzen reicht. Eintritt Fr. 10.—/6.—. Bei schlechtem Wetter im Zentrums-Saal.

Guano* & Elysium**

Theater für Kinder zwischen 9 und 99 Jahren. Im Gemeinschaftszentrum Buchegg, Bucheggstrasse 93, am Mittwoch den 1. Juli 87, um 15 Uhr.

* das Guano, -s, hochwertiger Naturdünger, Vogelscheisse (peruan.)

** das Elysium, -s, Insel der Seligen, Paradies (griech.)

Kilbi im Märchenland



(FLP.) Von 4 bis 8 Jahren begeistern sich die Kinder für Märchen. Schon bald beginnen sie, eigene Handlungen zu erfinden. Gross ist ihr Bedürfnis, die spannenden Märchengeschichten im Spiel nachzuvollziehen und eigene Fantasie dazuzudichten. Mit Fabuland Baukästen können sie eigene Rollen spielen und diese figürlich nachbauen. Die Schachtel Karussell mit Kassenhäuschen lässt sich zum Treffpunkt der Kilbi gestalten. Hier geben sich Marlies Maus, Harry Pferd und Bonnie Kaninchen Rendez-vous. Harry offeriert den beiden Mädchen eine Karussellfahrt. Das Kind spielt die Rolle des Karussell-Direktors und es spinnt die Handlung weiter, mit Zubauten von Duplo oder Lego Steinen, denn die Kilbi Besucher wollen ja auch noch in ein Gasthaus einkehren, und so lassen sie sich jeden Tag in neue Geschichten verflechten.

Wir drucken nicht nur schwarz, wir drucken schwarz und rot, wir drucken blau, gelb, rot und schwarz: 4farbig; wir drucken jeden Farbton den Sie wünschen, wir drucken Text und Illustrationen, Flächen; wir drucken mit Freude für Sie; wir setzen mit modernsten elektronischen Einrichtungen – grosse Schriftauswahl – wir falzen, rillen, stanzen, prägen; wir verfügen über eine gut ausgebaute Reproabteilung... kurz wir sind für Sie bereit!

**Telefon 44 55 31
Druckerei AG Höngg**

Tramendstation Frankental

Der Quartierverein Höngg hatte zur offiziellen Übernahme der Anlage ein kleines Fest organisiert. Obwohl Wasser, als wichtigstes Element bei einer Brunnen-Einweihung nicht fehlen darf, konnte sich der Wettergott für die paar Stunden gar mit einzelnen Sonnenstrahlen erkenntlich zeigen.

Während die ganze Anlage im Frankental im allgemeinen als recht pompös taxiert wird, nicht nur die Verkehrsführung, auch die Hochbauten zeigen dieselbe Tendenz, könnten diese Attribute nicht für die künstlerische Gestaltung angewendet werden. In rostfreiem Stahlbau (Firma Berchtold Thalwil) gefertigt präsentiert sich der 6½ Meter hohe Turm als recht graziles Gebilde.



Hans Hunold, Schöpfer der Brunnen-Skulptur, arbeitet in seinem Atelier an der Hönggerstrasse in Wipkingen.

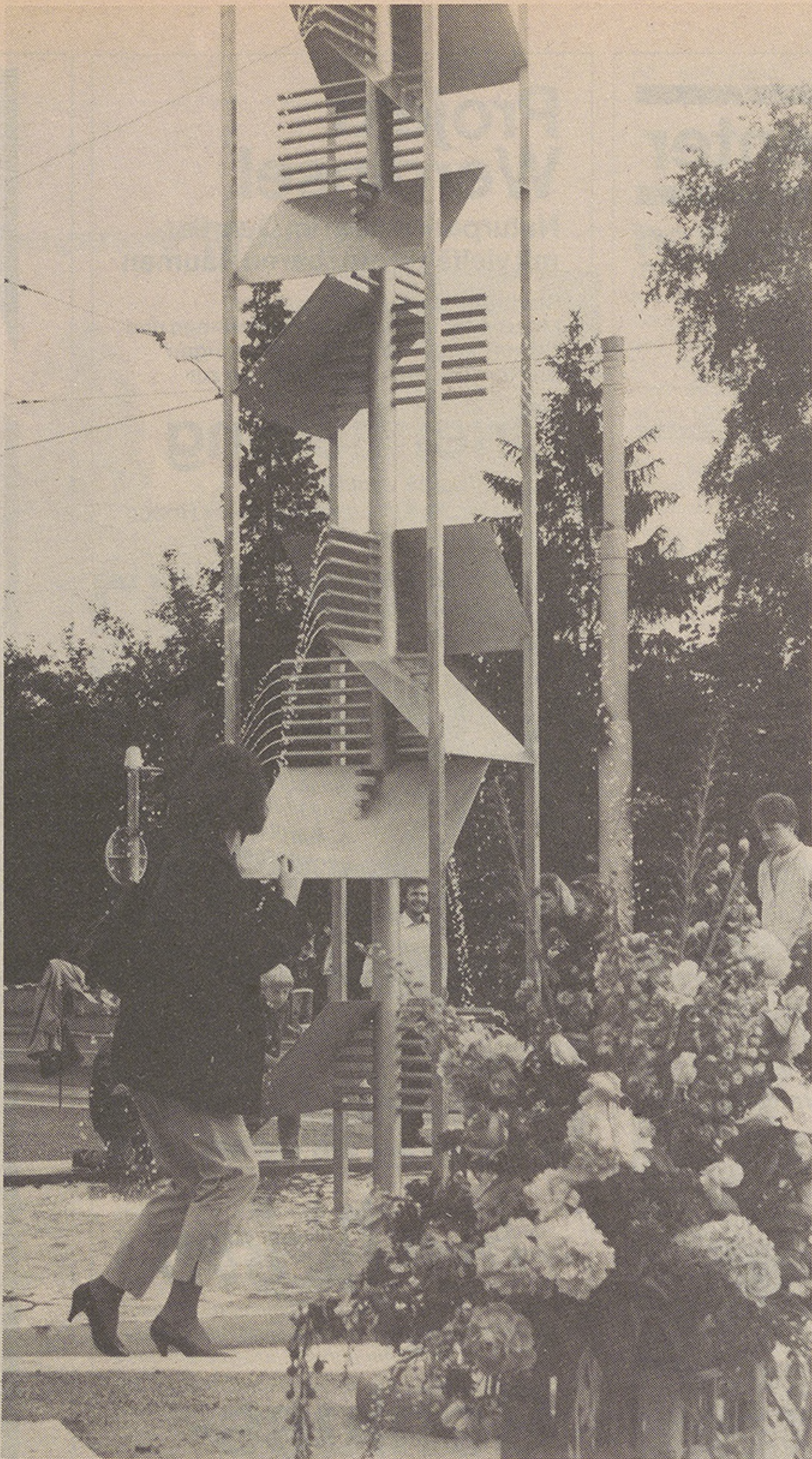
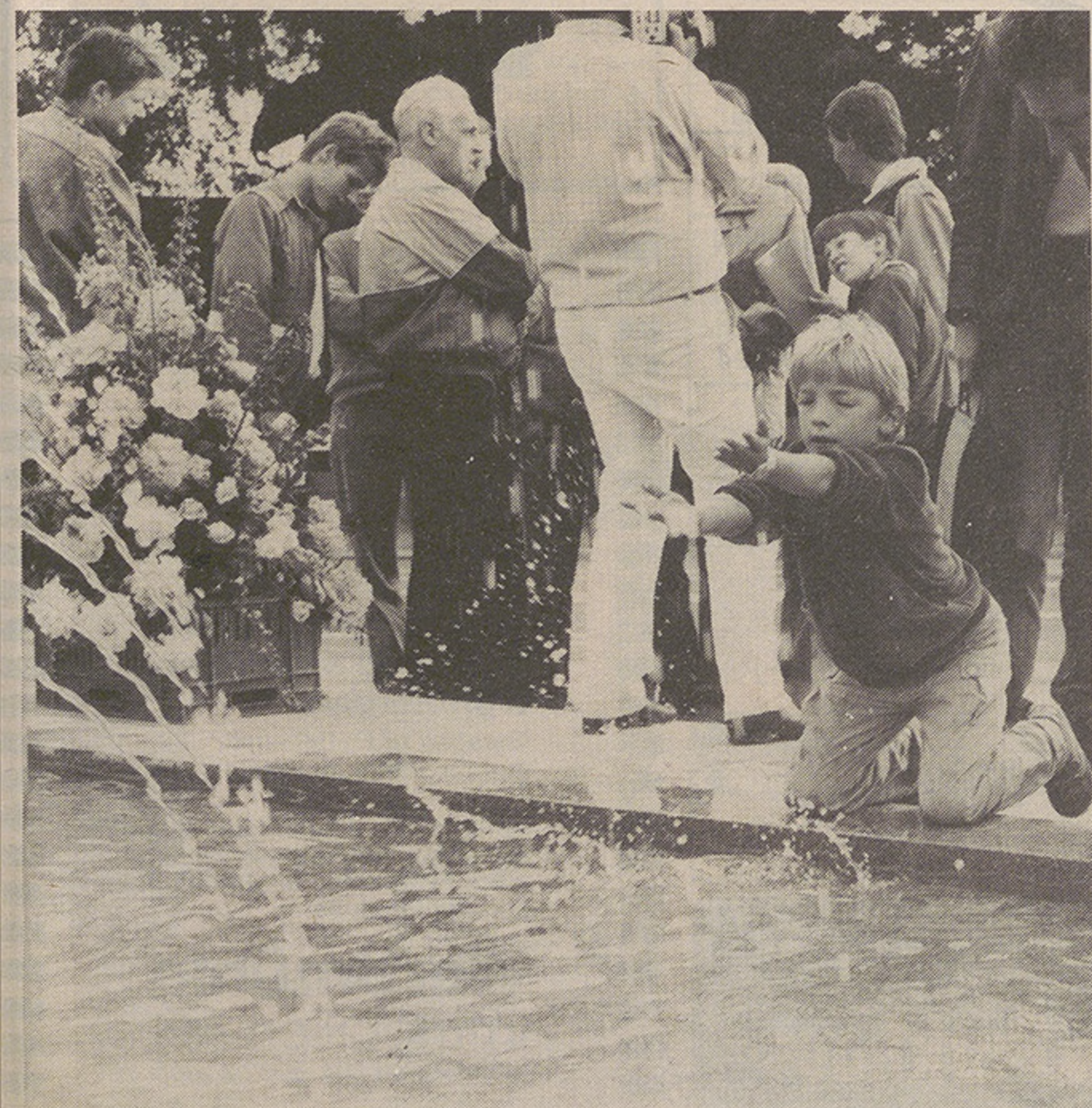
Der Künstler beschreibt sein Werk wie folgt:

«Das leicht abfallende Gelände innerhalb der Geleiseschleife wird vom wuchtigen Rundbau der Warthalle und dem konzentrischen Kreis des Vorplatzes dominiert. Mein Projekt antwortet auf diese Situation mit einem horizontalen Geländeeinstich, dessen drei im Gefälle liegenden Seiten durch Treppenstufen ausgeglichen werden. Auf dieser Ebene liegt das quadratische Brunnenbecken aus Granit mit einem hochragenden, transparenten Brunnen-turm aus rostfreiem Stahl. Dieser Quader besteht aus feinen Seitenkanten und dem Zentralrohr, um das sich, spiralförmig angeordnet, vertikale Rohr-Rechen und diagonale Blechflächen gegenseitig durchdringen.

Die Wasserröhren werden von einer Steigleitung pro Rechen gespeist, welche sich im Innern des Zentralrohres befindet und deren Druck sich einzeln regulieren lässt. Das Wasser tritt bei den untersten Röhren jeweils vertikal, bei den andern horizontal aus und gelangt auf vielfältige Weise im freien Fall oder indirekt, rieselnd, tropfend oder sprühend auf die Wasseroberfläche. Die nach dem «Gesetz der Druckpyramide» unterschiedlichen Wasserstrahl-Radien erzielen durch ihre Überschneidungen eine ornamentale Wirkung.»



Stadträtin Ursula Koch vom Bauamt II im Gespräch mit Quartiervereinspräsident Ueli Stiefel.



Jürg Kaufmann – VBZ-Boss – im VBZ-Wunsch-Clinch... ab 1989 werde Höngg über optimale öffentliche Verkehrsmittel verfügen. Ohne in Details zu gehen, ein sehr gutes Angebot könne er garantieren.

Ueli Stiefel, Präsident des Quartiervereins Höngg

begrüsste die Vertretung des Stadtrates, Frau Stadtrat Koch und Stadtrat Jürg Kaufmann recht herzlich. Er meinte: Stadtrat Ruedi Aeschbacher werde von einer gemeinderätlichen Kommission beansprucht; es sei noch nicht so, dass er sich in Höngg nicht mehr zeigen dürfe. Sein Tief-

Unglaublich wie Frauen sich in Kunstgebilde integrieren können. Bei entsprechender Zuteilung stimmen die Winkel von Bein und Fuss überein mit den Schräglagen der Stahl-Platten.



Eine grosse Festgemeinde nahm an der offiziellen Einweihung der VBZ-Endstation Frankental teil.

bauamt mache in Höngg wieder gut, was seine Verkehrsplaner ihm einbrockten. Ferner begrüsst er die Nichtstadtzürcher, welche diesen Platz als Passanten benützen und natürlich besonders alle Leute aus Höngg.

U. Stiefel freute sich, dass die Stadt Zürich den einen Höngger Eingang zur Stadt richtig gestaltete und damit namhafte Künstler beauftragte. Es ist originell, wenn durch die Gestaltung dieses Platzes ein Akzent gesetzt wurde: Hier beginnt die Stadt Zürich. Kennzeichen für Originelles ist aber auch, dass es auffällt und demnach einen Übernamen im Nu erhält. So wird das Gebäude bereits Mausoleum oder Tempel genannt. Es wird nicht lange dauern, so hat auch der eigenwillige Brunnen seinen Übernamen. Doch, wir wollen den Stadtrat loben für sein Werk und wer dies noch nicht kann, der hat noch kein Verständnis für diesen Platz.

Einige Worte der Kritik

Auf dem Verkehrsplan des kommunalen Richtplans ist an dieser Stelle, wo wir stehen ein blaues P vom Kanton eingezeichnet. Das heisst: es bestehen Parkplätze im öffentlichen Interesse. Und da verstösst der Stadtrat gegen die Obrigkeit und putzt diese Parkplätze ohne Ersatz einfach weg. Das wird in der heutigen Zeit mit dem Umsteigedanken in Höngg nicht verstanden. Im weiteren wird vom Stadtrat im Interesse der vielgeprüften Einwohner gepredigt, die Einfahrten zur Stadt nicht attraktiv zu gestalten und siehe da, im Frankental wird es anders gemacht. Man könnte dem noch

abhelfen, indem eine Spur den Bussen vom Frankental und Engstringen zugeordnet würde. In Höngg werden wieder Werten gemacht, wie lange es gehen wird, bis dies realisiert werde, da die Idee nicht von der Verwaltung stammt.

Der Quartierverein wird darüber wachen, dass die Polizei den Fussgängern genügend Zeit lässt, die Limmattalstrasse zu überqueren.

Zur gestalterischen Grundidee

der VBZ-Endstation äussert sich das Architekten-Team De Biasio & Scherrer wie folgt: «Die Tramendstation Frankental liegt am Stadtrand. Das Gebiet ist durch eine heterogene und wenig einheitliche Bebauung gekennzeichnet. Das Tram bringt ein Stück «Stadt» an diesen Ort. Die Elemente der Platzgestaltung markieren den «Stadteingang». Das zylindrische Volumen des Pavillongebäudes aktiviert und dominiert – einer Wegmarke gleich – die Platzsituation. Die zum Kreis der Tramschleife exzentrische Lage wird durch den der Schleife folgenden Kreis der regelmässig gepflanzten Säuleneichen unterstrichen.

Der zylindrische Pavillon überspannt das alte Warthallengebäude, das erhalten werden konnte. Die publikumsbezogenen Funktionen sind so in einem Volumen konzentriert. Der Kiosk wurde vergrössert und in die ehemalige Warthalle eingebaut. Die WC-Anlagen wurden durch die Behinderten-WC ergänzt und den heutigen Erfordernissen angepasst. Der Fahrradständer ist ebenfalls unter das Dach integriert.



Die Musik der Verkehrsbetriebe Zürich unterhielt die Gäste mit ihrem rassigen Spiel.



Applaus für die VBZ-Musik

Die kassettierten Segmentfelder des Daches sind in der Untersicht farbig (ultramarin und gelb) gestrichen, um die räumliche Wirkung des Dachs zu steigern. Die Warthalle als lineares Element, auf dem Perron zwischen Tram- und Bushaltestelle bildet mit dem Pavillon eine gestalterische Einheit – vermittelt zur breiten Freitreppe im nordöstlichen Platzbereich. Die Betonelemente sind analog zum Pavillon strukturiert. Hier kontrastiert die schlanke Stahl-Glas-Eindeckung mit der Schwere des Steins.

Fotos: Louis Egli/Heinz Schluep



Wasserspielerien zwischen Kind und Brunnen

autowash selfservice-center

ab Fr. 1.—



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr

Adlikon



Projekt Werdinsel

Naturpark mitten im Quartier mit vielfältig nutzbaren Räumen

Stadträtin Ursula Koch und ihre Mitarbeiter laden die Bewohnerinnen und Bewohner aus Höngg und Wipkingen und aus der Grünau herzlich ein zur

Orientierung

am Montag, 29. Juni 1987
20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190

VELTZ OPTIK
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

Ihr Kinderbrillen-Spezialist in Höngg.

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

Ann Nielsen
Limmattalstrasse 234 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Schluss-Verkauf

26. und 27. Juni 1987

50–80% Rabatt

Freitag offen
10–12 Uhr und 14–18.30 Uhr
Samstag offen
9–16 Uhr durchgehend

Herzlich willkommen heissen wir unsere künftige

Mitarbeiterin

für den Bereich Zahlungsverkehr in unserer Filiale Altstätten.

Sie verarbeiten sämtliche Vergütungen für das In- und Ausland und erledigen den Postcheck-Eingang und Ausgang. Für Ihre Aufgabe stehen Ihnen moderne Hilfsmittel zur Verfügung.

Ihr Startkapital: flinkes Maschinenschreiben und eine gute Auffassungsgabe.

Unsere Starthilfe: sorgfältige Einführung und eine gute Betreuung.

Wann treten Sie Ihre neue Stelle bei der ZKB an? Frau H. Dalcher, Personaldienst, erklärt Ihnen das weitere Vorgehen. Sie freut sich auf Ihren Anruf.

Telefon 01 220 11 11 intern 2758

Briefadresse: Postfach, 8022 Zürich

Zürcher Kantonalbank

Neu: Pado-Nail

Fingernagel-Kosmetik für Damen und Herren

Shiatsu-Massageleiste für Ihre Entspannung

Wir beraten Sie gerne

Doris Bebie

Imbisbühlstrasse 71, 8049 Zürich

Telefon 56 95 06

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation

auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten oder umarbeiten in Gesundheitsmatratzen. Neue Matratzen, Lättliroste, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis Abhol- und Zustelldienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik M. Juchli

Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

Wir projektieren und installieren Heizungs- und Lüftungsanlagen: Neubau, Umbau, Sanierung und Reparatur.

Pfiffner AG
8048 Zürich
Farbhofstr. 4
Tel. 01-62 06 33

Pfiffner
HEIZUNG LÜFTUNG

Zürcher suchen eine Wohnung

Ehepaar mit erwachsener Tochter sucht auf Herbst 1987 (evtl. später) eine sonnige, ruhige

4- bis 4 1/2-Zimmerwohnung

Die Wohnung wird zurzeit nicht intensiv bewohnt, da viel im Ausland und in Zweitwohnung abwesend.

Preisbasis Fr. 1000.—

Bevorzugte Wohngebiete: Seegemeinden, Höngg, Zürich-Nord.

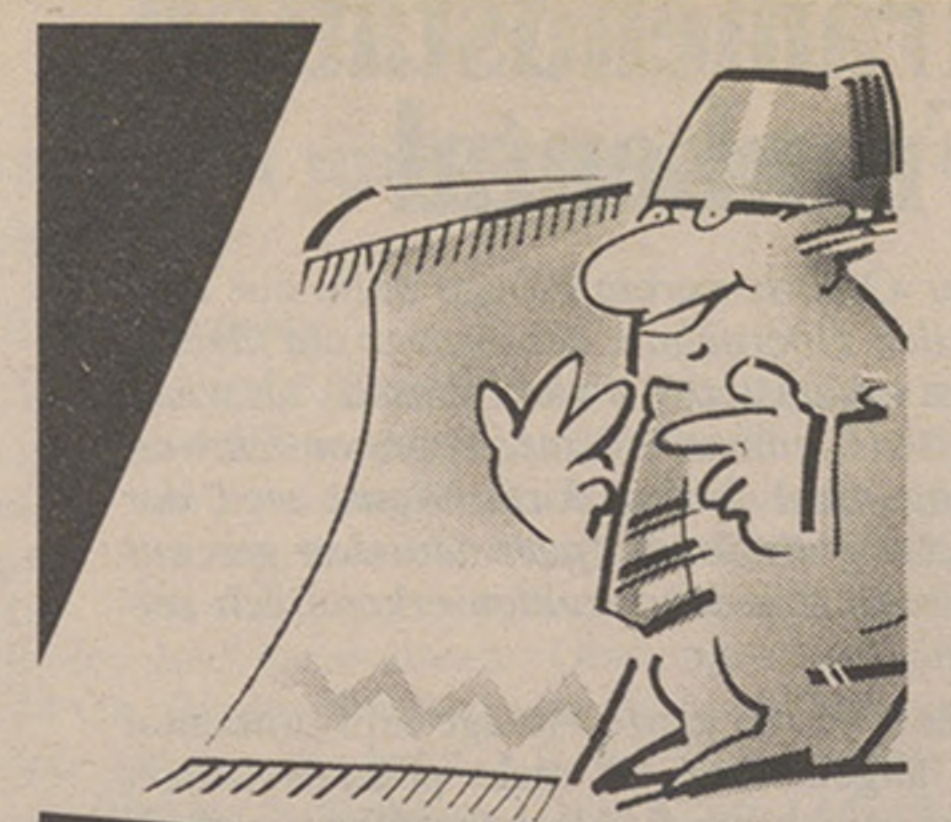
Angebote bitte unter Chiffre 1760 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Zentrum Oberengstringen

Freundlich **Persönlich** **Individuell**

duttweiler drogerie Telefon: 01 / 750 50 55	Restaurant Rebe Grill Telefon 01/750 00 00
Hardegger Apotheke/Parfümerie Dr. Beat Hardegger Tel. 01/750 50 50	RIVA DAMENMODE Telefon 01/750 15 81
KIOSK Telefon 750 43 13	Sännebueb KÄSESPEZIALITÄTEN 750 12 40
mächler's KINDERMODEN Chemische Reinigung Tel. 01/750 05 38	SCOPPIO JEANS-SHOP TEL. 750 08 24
unterwiesing menden Damen und Herren Telefon 01 750 00 46	suter as Papierwaren 01/750 30 50
MIGROS Telefon 750 01 74	tieffenbacher schuhe Tel. 750 50 30
MISTER MINIT Schuh- und Schlüsselservice Telefon 01/750 00 77	ulrich Konditorei Bäckerei-Confiserie Tel. 750 12 10
MODE BAZAR TEL. 01/750 32 30	VOGT UHREN BIJOUTERIE
BOUTIQUE NIMBUS Telefon: 01 / 750 10 12	OPTIK WASSER Brillen 750 30 40 Kontaktlinsen
Pick Pay isch billiger! isch billiger! isch billiger!	

20 Fachgeschäfte
Restaurant **Parkhaus**

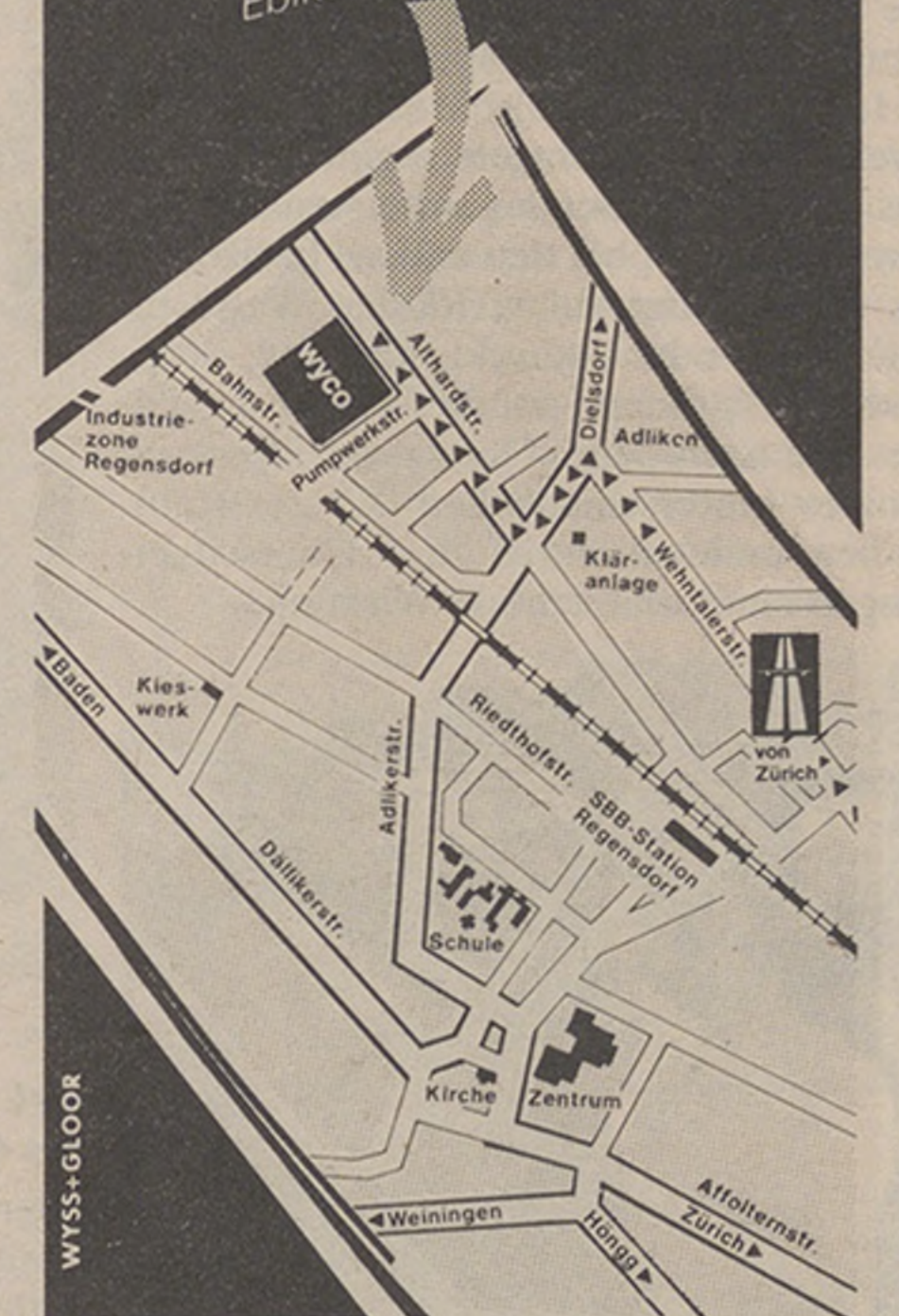


Unsere Teppiche kommen auf drei Weisen aus dem Morgenland: Handgeknüpft, garantiert echt und sehr günstig!

Über 4000 Spannteppich-Muster. Und an die 7000 handgeknüpfte Orientteppiche. Selbst importiert, selbstverständlich echt und sensationell preisgünstig.

wyco
Wyco, Wyss + Co
8105 Regensdorf ZH
Pumpwerkstrasse 41
Telefon 01/840 57 88

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8–12 Uhr, 13–17 Uhr
Do zusätzlich Abendverkauf bis 19 Uhr
Sa 8–16 Uhr (durchgehend)
Weitere Geschäfte in Zürich (Bucheggplatz und Rotelstr. 96) Epikon LU und St. Gallen.



Bleichmäuse sonnen sich im
SUNSHINE
Fitness-Center
R. D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Telefon 560 111

Zentrum Höngg

Limmattalstrasse 197

Zu vermieten per 1. August 1987

Laden

92 m² à Fr. 375.—/m² netto

dazu Lager

54 m² à Fr. 90.—/m² netto

Büroräume

72 m² à Fr. 230.—/m² netto

Zu vermieten auch 2-, 4- und 5-Zimmerwohnungen.

Garagen zu Fr. 190.—/mtl. (nur für Mieter im Hause).

Verlangen Sie bitte unseren ausführlichen Vermietungsprospekt unter Telefon 01/ 384 84 62/63 oder schriftlich bei

Wermühle Immobilien AG
Freiestrasse 204, 8032 Zürich

Verkehrsberuhigung Ottenbergstrasse/Nordstrasse



Während knapp 2 Monaten wurde an der Ottenbergstrasse eine Verkehrsberuhigung durchgeführt. An fünf Orten wurden die Überquerungen der Fahrbahn für Fussgänger verkürzt und die Trottoirs beidseitig verbreitert. Dieser Versuch vom Bauamt I wurde schon in den ersten Tagen stark kritisiert, unter anderem auch von «unserer» offiziellen Hönegger Vertretung, dem Quartierverein Hönegg. Dass auch der TCS den Nutzen des Versuches bezweifelte, war natürlich vorauszusehen.

Petition eingereicht

Um dem Bauamt I unsere grundsätzliche Unterstützung mitzuteilen, wurde an der Ottenbergstrasse und an der Nordstrasse eine Petition lanciert. Innerhalb kurzer Zeit kamen gegen 150 Unterschriften zusammen, die die Bemühungen für eine Reduktion der Verkehrsbelastung bejahten. Auch wenn die Versuchsanordnung sicher noch Mängel aufweist, so war doch schon bald absehbar, dass für die Fussgänger – insbesondere für Kinder und ältere Anwohner – eine echte Verbesserung erreicht wurde. Dagegen sind die zusätzlichen Lärmimmissionen und die Verkehrssicherheit für die Fahrradfahrer noch ungelöst. Hier würde sicher eine generelle Ge-

schwindigkeitsbegrenzung und eine separate Spur bei den Überquerungen Abhilfe schaffen. Es ist zu hoffen, dass nach der Versuchsauswertung des Stadtplanungsamtes die definitiven und verbesserten Verkehrsanordnungen so rasch wie möglich erstellt werden, damit die Verkehrsreduktion und die verbesserte Sicherheit bald Wirklichkeit wird.

PS. 1: Inzwischen hat ein «Komitee für eine vernünftige Verkehrspolitik» eine Umfrage gestartet und im letzten «Hönegger» die Auswertung publiziert. Danach sind 73% der direkten Anwohner für die Aufhebung der Verkehrsschranken – andererseits haben sich bei der lancierten Petition über 150 Anwohner (ca. 75 Haushaltungen) für eine Verkehrsberuhigung (wenn auch in anderer Form) ausgesprochen.

PS. 2: Bei der Umfrage wurde auch eine Frage zur Fussgängersicherheit gestellt – in der publizierten Auswertung wurde dieser Punkt jedoch stillschweigend übergangen. Warum wohl?

PS. 3: Erwähnenswert ist auch noch die Tatsache, dass das betreffende Komitee schon bei den letzten Kantonsratswahlen sich mit ihrer Kritik am Versuch profilieren versuchte.

Stefan Hohler, SP-Gemeinderat

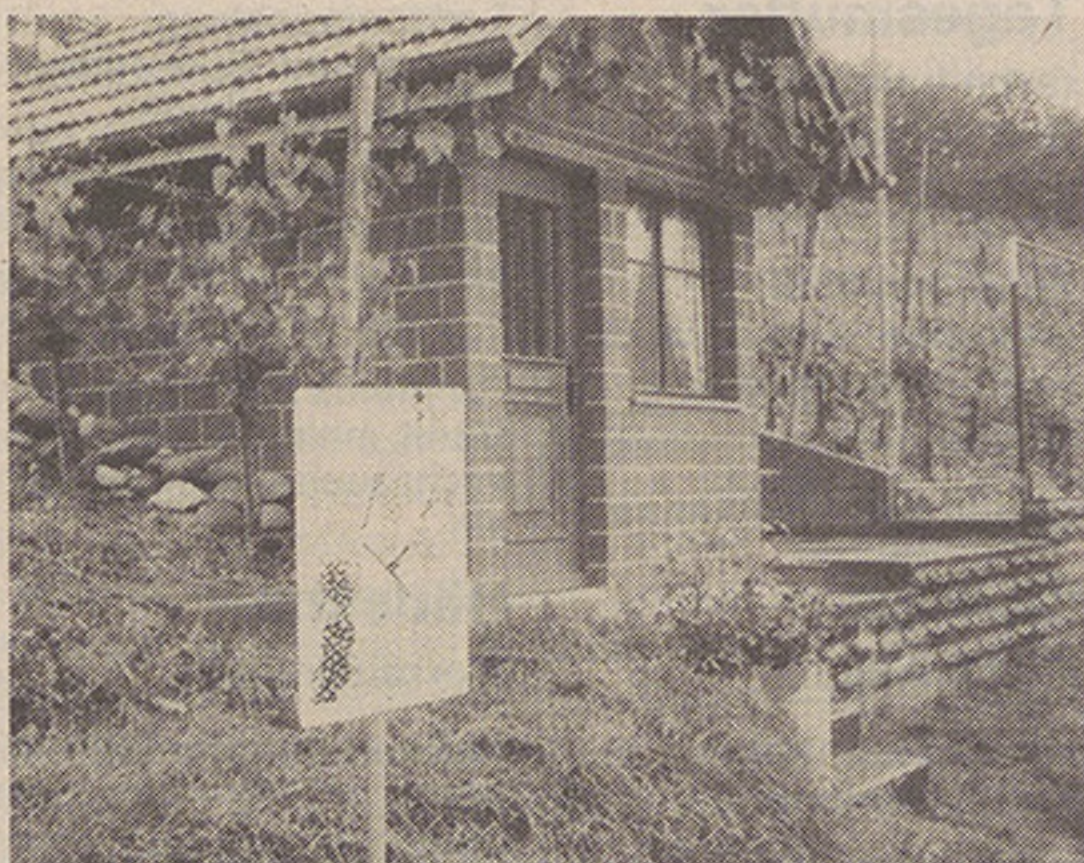
Ein Weinfest im Wasser ertrunken

Seit einigen Jahren organisiert die Firma Zweifel Hönegg besondere Wein-Degustationstage, die sich grosser Popularität erfreuen.

Obschon auch in den letzten Jahren hie und da Petrus nicht immer voll mit von der Partie war, so wie dieses Jahr hat er noch nie «Wasser in den Wein» gegossen. Gutes Wetter wäre nämlich eine Vorbedingung für einen erfolgreichen Anlass gewesen; es ging nämlich um eine Weinexkursion von Hönegg in die Rebberge von Remigen im Aargau. Vorgesehen war eine Fahrt mit dem Car ab Hönegg via Würenlos – mit Blick auf die soeben ertragreich gewordenen neuen Zweifel Rebberge im Bicker – ins nette Bauerndorf Remigen nahe des Zusammenflusses von Aare und Reuss. Gedacht war eine Degustation von Remiger RieslingxSylvaner und Blauburgunder beim Zweifel-eigenen Rebberg und fachmännisch kommentierte Rundgänge durch die schönen Rebanlagen von Remigen.

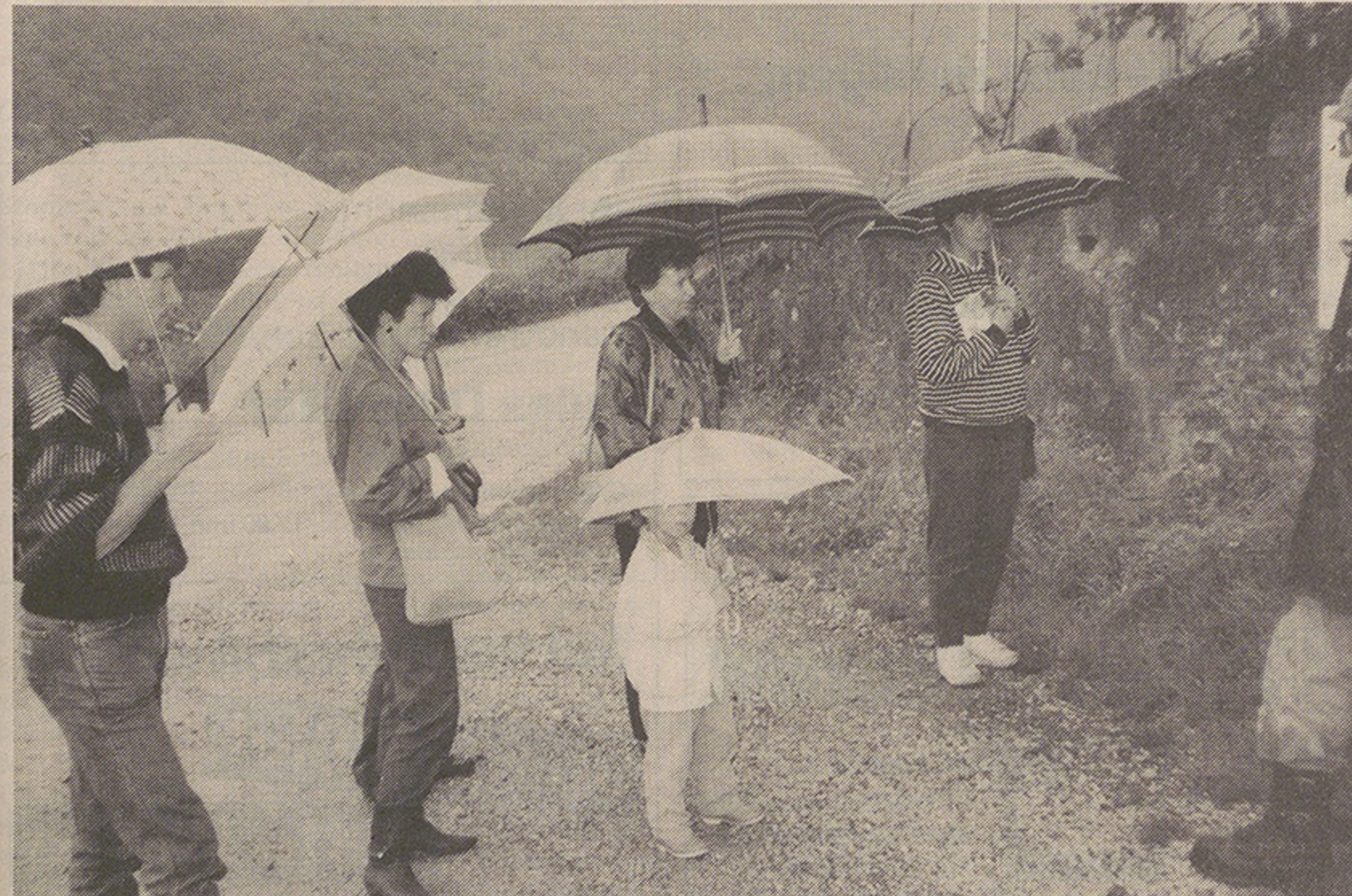
Trotz teilweise wolkenbruchartiger Niederschläge liessen sich rund 100 Leute nicht von einem Rundgang abhalten; die Degustation fand allerdings im Feuerwehrhaus statt im Rebberg statt. Waren es die besonderen Umstände oder nur das Wetter – die Gespräche zwischen den Interessenten und den Mitar-

Auch so kann man an einer Rebberg-Exkursion teilnehmen!



Ein Remiger Rebhüsl. Davor eine der 15 Tafeln des Reblehrpfades.

beitern der Firma Zweifel, die sowohl in Hönegg wie auch in Remigen unverdrossen am Werk waren – die Kontakte waren tiefer und besser und förderten eine erstaunlich gute Stimmung. Das Wetter-Missgeschick wird die Leute von Zweifel nicht davon abhalten, auch nächstes Jahr wieder einen interessanten «Hönegger Weintag» zu einer bestimmten Weinprovenienz durchzuführen.



Das Grosse Welttheater in Einsiedeln

(E.M.) Wie vorgesehen, wurde des spanischen Klassikers Calderon berühmtes Mysterienspiel vor der grandiosen barocken Fassade des Stiftes gespielt und wird bis in den September wiederholt werden. Das Wetter, das eine wichtige Rolle hat, war zwar nicht übermässig günstig, doch regnete es fast gar nicht. Mit Mänteln und Decken geschützt, kam der bestens besetzte Rund in den Genuss einer einmaligen «Erbauung». Das Werk, jetzt 350 Jahre alt, spricht genau so wie einst *jedermann* an. Wir sind aufgerufen, die Figur darzustellen, für die wir vom Himmel ausersehen sind. An uns ist es, ihr gerecht zu werden. Ob König oder Weisheit, Bauer oder Armer, – am Schluss werden wir zurückgeholt, um festzustellen, ob wir uns bewährt haben. Monatelange Vorbereitung war zwingend, um die Bevölkerung (viele Hunderte) technisch wie geistig auf ihre Mitwirkung vorzubereiten, was diesmal in neuen Händen lag. Seit Oscar Eberles Meisterinszenierung und Erwin Kohlunds darauf folgende Realisierung war ein leichter Rückschritt zu spüren. Jetzt ist Dieter Bitterli der künstlerische Leiter, neben

dem der Komponist Pater Daniel Meier genannt werden muss, zurzeit Stiftsorganist und einmal ein Schüler Hindemiths. Ebenso Margrit Müller als Verantwortliche für Stimm- und Sprachschulung (ungefähr wichtig bei gegen 200 Beteiligten). Die Übersetzung des deutschen Romantikers Eichendorff war dem spanischen Originaltext angelehnt, wobei zwei verschiedene Ensembles sich bis zum Herbst abwechseln werden (Spieltage Mittwoch, Freitag und Samstag, telefonische Auskunft – des Wetters wegen – über 055/53 26 32). Einführungsworte stammen von Bundesrat Flavio Cotti und Abt Georg Holzherr. Die Aufführungen dauern zirka zwei Stunden. Der Bühnenbau ist mit den verschiedenen Spielorten (etwa der Rebberg des Bauern, der Garten der Schönheit, der Hof des Königs) ein Sinnbild des Erdkreises, barock empfunden wie die prächtigen Kostüme für Engel und Dämonen, Tod und Teufel, der Zeit des Dichters folgend. Dies ist ebenso «neu», wie das Himmelsorchester, das Weltorchester, die himmlischen Chöre, die Lieder der Welt, der Auftritt des Geburtsengels oder die Todestänze. Man sollte ein solches Spiel stillschweigend verlassen, zum Nachdenken gestimmt, trotz der bunten, farbenleuchtenden Bilder.

Das grosse Welttheater: Der Meister, umgeben von den Engeln.



Die Leserin meint und wünscht

Offener Brief an die VBZ (und SBB Zürich):

Wieso ist es diesen beiden Institutionen in Zusammenarbeit, im Interesse zur Förderung «Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel», nicht endlich möglich, eine direkte Busverbindung zu schaffen von Hönegg, Meierhofplatz, nach Oerlikon?

Die Umsteigerei, die meist schlecht koordinierten Busverbindungen (beispielsweise für die Rütihof-Anwohner mit Fahrt bis Meierhof, Umsteigen in den 80-iger-Bus, Umsteigen in den 62-er und gleich kompliziert bei Retourfahrt) entspricht noch in keiner Weise den Bedürfnissen derjenigen, die auf ein Privatauto verzichten möchten, auch bewusste Nichtautofahrer gemeint!

Seit Jahren möchten wir den Stress-Hauptbahnhof Zürich umgehen und ab dem ruhigen Bahnhof Oerlikon unsere Bahnausflüge beginnen und auch im Bahnhof Oerlikon wieder beenden.

Und immer wieder reist man mit Sack und Pack, Kind und Kegel in den verstopften, lärmigen Hauptbahnhof, wo man, vorab an Wochenendtagen, noch belästigt wird von Geldbettletern, einem die Angst vor Diebstahl und Schlägereien nicht los lässt, unter anderem mehr einem schon den Reisebeginn vergällt. Und gerade für die Pensionierten, die jetzt endlich Zeit hätten für Bahnausflüge, ob allein oder in Gruppen, ist der Hauptbahnhof Zürich etwas, das man umgehen möchte – S-Bahn hin oder her. Wer den Schnellzug bevorzugt und den Hauptbahnhof mit seinem Tumult liebt, der kann ja jetzt mit Bus ab Rütihof direkt zu diesem hinfahren. Trotzdem aber sollte es im Zuge der Busfahrten-

Verbesserungen auch möglich sein, mit einer Direktfahrt ab Hönegg zum beliebten Bahnhof Oerlikon zu fahren.

Jeweils im Zug ab Hauptbahnhof Zürich in der Vorbeifahrt Oerlikon schauen wir jedesmal neidisch auf den fast leeren und ruhigen Bahnhof Oerlikon, dessen Benützung wir nur deshalb auslassen, weil die Busverbindung mit 2-fachem Umsteigen verbunden ist. Ab Rütihof Hönegg sogar 3-fach und ab Bus 80 zum Bus 62 ist noch ein Stück Fussweg, oft eine Rennerie um ja den Anschluss nach Oerlikon nicht zu verpassen, vorzunehmen. Vielleicht ist das nur eine Sache der VBZ, die SBB wurde in diesem Anliegen eingeschlossen, aus Gründen wie beschrieben.

Weitere Bitte an die VBZ im Zuge der Umbauten in Hönegg

Um nicht weiterhin auch hier die Nichtautofahrer zu benachteiligen, müsste es möglich sein, in unmittelbarer Nähe des Migros-Einkaufszentrums eine Bushaltestelle anzubringen, damit wir Frauen ohne Privatauto mit den schweren Kommissionentaschen, oft noch in Begleitung von Kleinkindern, nicht weiterhin den trottoirlosen Strassenrand an der Regensbergstrasse zu überqueren haben, dort der Ein- und Ausfahrt vom Migros-Parkplatz ausweichen und ein grosses Stück aufwärts gehen müssen bei wiederum Überquerung der Verkehrsstrasse um endlich an die Bushaltestelle zu gelangen Richtung Rütihof.

Ein Dank im voraus für Berücksichtigung dieses Anliegens. M.K.

Zum Rücktritt von Dr. Regula Pestalozzi aus dem SEK-Vorstand

(EPD) Bequem und diplomatisch war sie nicht, aber offen, mutig und vor allem kompetent. Die Rede ist von Frau Dr. Regula Pestalozzi, die seit 1978 dem SEK-Vorstand angehört und in dieser Funktion wegen Erreichens des Pensionierungsalters an der Abgeordnetenversammlung vom 22./23. Juni in Appenzell verabschiedet worden ist.

Der Zürcher Rechtsanwältin mit politischer Erfahrung in Legislative und Exekutive war das SEK-Departement Rechtsfragen und Migration wie auf den Leib geschnitten. Besonders am Herzen lagen ihr Menschenrechtsanliegen, ob diese sich nun auf Ausländer oder Flüchtlinge in der Schweiz oder auf Bürgerrechtskämpfer in der Sowjetunion, Südafrika oder Zentralamerika bezogen.

In jüngster Zeit befasste sich Frau Pestalozzi besonders mit Asylfragen und pflegte dabei auch Kontakte zu Bundesrätin Elisabeth Kopp. Im Rahmen des Berner KSZE-Expertentreffens für menschliche Kontakte hat das SEK-Departement Menschenrech-

te 1986 eine internationale kirchliche Vorkonferenz organisiert und sich dabei für grössere Durchlässigkeit des Eisernen Vorhangs durchgesetzt. Stark in den zwischenmenschlichen Bereich hinein spielten Fragen wie die *Initiative «Recht auf Leben»* und das *neue Eherecht*. In Übereinstimmung mit den Bundesbehörden setzte sich Frau Pestalozzi gegen kasuistische Moralbegriffe und patriarchalisches Herrschaftsdenken zur Wehr und liess sich dabei durch Widerspruch aus dem fundamentalistischen Lager nicht irritieren.

Wo immer sich Frau Pestalozzi zu Menschenrechtsfragen äussern musste – vor der Abgeordnetenversammlung des SEK, an Pressekonferenzen, in Radio oder Fernsehen oder auch an Tagungen ihrer eigenen Freisinnig-demokratischen Partei – *die Stellungnahmen waren pointiert, fundiert und auf das Wohl der direkt Betroffenen gedacht, ohne sich nach dem allgemeinen Publikumsgeschmack zu richten*. Indem Frau Pestalozzi ihrem eigenen Gewissen und dem Ruf des Evangeliums verpflichtet blieb, hat sie die Freiheit eines Christenmenschen vorgelebt.

Walter Wolf

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 28. Juni 1987
9.30 in der Kirche, Pfr. H. U. Oggenfuss
10.45 im Alterswohnheim Riedhof
Pfr. H. U. Oggenfuss
Kollekte:
HEKS-Flüchtlingshilfe
Kinderhütendienst: im Pfarrhaus
neben der Kirche
Jugendgottesdienst
im Kirchgemeindehaus
9.30
Wochenveranstaltung
Mittwoch, 1. Juli 1987
Sonnegg — Café für alle
bis 17.30 Uhr im Sonnegg
14.00
Freitag, 3. Juli 1987
Morgenessen ab 8.15 Uhr im Kirch-
gemeindehaus, Zwinglistube

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 28. Juni 1987
Pfr. Hans Martin Baumann
Kollekte: Stiftung Santa Catarina
für drogengefährdete junge
Menschen
Kein Jugendgottesdienst
10.00 Kindergottesdienst im Foyer
11.00
Egglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche 28 juin 1987
10.00 Culte en famille. Pasteur: G. Riquet
Offrande missionnaire
10.00 Garderie
11.00 Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 28. Juni 1987
8.30 Predigt, P. Bommeli
Mittwoch, 1. Juli 1987
20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen

Sonntag, 28. Juni 1987
Predigt, P. Bommeli
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 27. Juni 1987
17.15 Beichtgelegenheit
18.00 Familiengottesdienst
Sonntag, 28. Juni 1987
13. Sonntag im Jahreskreis
8.45 Beichtgelegenheit
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Der Kirchenchor singt die Missa Salve
Regina Pacis von Huber
Opfer: Papstpfleger
Kinderhütendienst im Club 1
Montag, 29. Juni 1987
Petrus und Paulus
9.00 Heilige Messe
Dienstag, 30. Juni 1987
19.30 Abendmesse
Mittwoch, 1. Juli 1987
9.00 Frauengottesdienst
mit anschliessender Kaffeestunde
Donnerstag, 2. Juli 1987
Mariä Heimsuchung
8.30 Rosenkranzgebet
9.00 Heilige Messe
Freitag, 3. Juli 1987
Thomas
9.00 Heilige Messe

Vereinsnachrichten

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere
Informationen erhaltet ihr bei Maja Zweifel-
Hirter, Wehntalerstrasse 467, 8046 Zürich,
Telefon 830 24 25 oder 57 87 70.

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zü-
rich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herz-
lich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Rö-
merhof, 8953 Elgg, Telefon 052 / 47 39 42.

Arbeiter-Schiessverein Höngg

Bedingungsschiessen
Obligatorisches Programm 300 m
Samstag, 27. Juni 1987, Vormittag, von 8.00
bis 11.30 Uhr.
Präsident: Theo Meier, Badenerstrasse 783,
8048 Zürich, Telefon 432 37 57

Armbrustschützen Höngg

Wir trainieren jeden Dienstag und Donner-
stag in unserem eigenen Schützenhaus auf
dem Hönggerberg (beim 300-m-Stand). Wir
sind ein Verein, der sich sehr aktiv am
Wettkampfsport beteiligt, aber auch die Ge-
selligkeit zu pflegen weiss. Es würde uns
freuen, wenn noch einige Hönggerinnen und
Höngger mitmachen würden in unserer in-
teressanten Sportart.

Jeweils von Mai bis September, immer Mitt-
woch, 18.00 Uhr, führen wir unseren Jung-
schützenkurs durch.
Auskunft erteilt Euch unser Waffenfabrikant,
Bruno Winzeler, Brunnwiesenstrasse 56, Zü-
rich-Höngg; Tel. 56 74 16 bis zirka 18.00 Uhr.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeit 13.00 bis 14.00 Uhr und
18.00 bis 19.00 Uhr.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48
Kassiererin: Tel. G 462 25 04
Rita Holenstein Tel. P 42 67 96
Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von
08.00 bis 10.00 Uhr
Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Krankmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfall-
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Männerchor Höngg

Es kommt öfters vor, als man glaubt, dass
es Frauen sind, die ihre Männer zu einem
Hobby animieren. Warum sollte es nicht
z. B. das Mitsingen in einem Chor sein?
Sollte Ihnen das Vorhaben gelingen, beloh-
nen wir Sie mit einem Blumenstrauß und,
so Sie dies wünschen, auch mit einem
Ständchen.

Ihr Anruf erreicht uns unter der Nummer
56 66 12, W. Giger, Präsident Männerchor
Höngg. Besten Dank für Ihre Mithilfe!

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 27. Juni 1987, 17.30 Uhr, 3. Zürcher
Blasmusiktage, Münsterhof, Zürich 1
Sonntag, 28. Juni 1987, 10.30 Frühschoppen-
konzert Martin-Cup, Hönggerberg
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets
willkommen.
Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 56 88 26
Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-
nenbüchern, Romane, Erzählungen, Biogra-
phen, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wis-
sensgebieten.
Laufend Neuerscheinungen!
Taschenbücher zum Stöbern und Wühlen
Besorgen Sie sich rechtzeitig Ihre Ferien-
lektüre, denn vom 20. Juli bis 3. August
bleibt die Bibliothek geschlossen.

Öffnungszeiten
Dienstag 15.00—19.00
Mittwoch 9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag 15.00—19.00
Samstag 9.00—12.00

Samariterverein Höngg

Kontaktadresse: Rosmarie Füchsin, Präsi-
dentin, Telefon 56 35 52

Standschützen Höngg

Bedingungsschiessen
Obligatorisches Programm 300 m
Sonntag, 28. Juni 1987, vormittags 8.30 bis
10.15 Uhr — nicht bis 11.30 Uhr, wie im
Jahresprogramm gedruckt — wegen Kon-
zert der «Eintracht Höngg» zum Martin-Cup
auf dem Hönggerberg.

Präsident: Werner Rothmayr, Bauherrenstr.
15, 8049 Zürich, Tel. P 56 47 42, G. 56 52 11

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege
des TV Höngg

Muki-Turnen
(3 Gruppen)
Dienstag 09.00—11.00 Vogtsrain
Donnerstag 10.00—11.00 Vogtsrain
Kinderturnen
Dienstag 17.00—19.00 Vogtsrain
Mädchenriege IV
Dienstag 18.00—19.00 Imbisbühl
Mädchenriege II
Dienstag 18.30—20.00 Lachenzelg
Mädchenriege III
Mittwoch 19.00—20.00 Imbisbühl
Mädchenriege I
Donnerstag 18.30—20.00 Lachenzelg
Damenriege I
Mittwoch 20.00—22.00 Lachenzelg
Damenriege II
Donnerstag 20.00—22.00 Lachenzelg
Frauenriege
(2 Gruppen)
Montag 19.00—22.00 Lachenzelg
Volleyball
Dienstag 20.00—22.00 Imbisbühl
Auskunft: Emerita Seiler
Telefon 44 52 08
(nur morgens)

Turnverein Höngg

Jugendriege
(3 Gruppen)
Dienstag 18.00—20.00 Vogtsrain
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain
Freitag
Aktivsektion
(Leichtathletik
und Kunstturnen)
Di. + Fr. 20.15—21.45 Vogtsrain

Männerriege
Donnerstag 20.00—21.45 Vogtsrain
Faustballer
Donnerstag 19.00—21.00 Vogtsrain
Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain
Auskunft: Roby Zwicky
Telefon 750 29 14

TV Höngg Handball

Aktive
2./3. Liga
Dienstag 19.30—21.30 Lachenzelg
Freitag 20.00—21.30 Saalsporthalle
A-Junioren
Dienstag 19.00—20.30 Vogtsrain
Freitag 18.30—20.00 ETH-Halle
Hönggerberg
C-Junioren
Dienstag 18.30—20.00 Lachenzelg
Freitag 19.00—20.30 Lachenzelg
Kontakt-
adresse: Ruedi Zimmermann
Riedhofstrasse 378
8049 Zürich
Telefon Privat 56 98 81
Geschäft 492 77 52

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
— ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Bahnhof-Apotheke Zürich-Enge, Gotthard-
strasse 69, Haltestelle Bahnhof Enge, Tele-
fon 201 16 89

Apotheke Unterstrass, Stampfenbachstrasse
104, Haltestelle Beckenhof, Tel. 362 20 73

Sihlfeld-Apotheke, Sihlfeldstrasse 88, Halte-
stelle Sihlfeldstr./Lochgert, Tel. 241 43 90

Apotheke Zürichberg, Zürichbergstrasse 81/
Kraftstrasse, Haltestelle Alte Kirche Flun-
tern, Telefon 47 14 33

Apotheke Affoltern, Wehntalerstrasse 296,
Haltestelle Neu-Affoltern, Telefon 57 25 33

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Der Höngger

Gesucht flinke Frau zum Falzen und Einstecken
unserer Quartierzeitung, einmal pro Woche,
am Donnerstag. Bei Interesse wäre weitere
Teilzeittätigkeit möglich: Spedition, Ausrüst-
arbeiten, usw.

Auch wenn Sie (noch) keine Vorstellung haben
von Ihrer zukünftigen Tätigkeit... rufen Sie
trotzdem an. Wagen Sie einen Versuch, wir
zeigen Ihnen unseren Betrieb, und mit der neuen
Aufgabe werden Sie beim «Schnuppern»
sofort vertraut.

Unser Betrieb befindet sich an der Pfingstweid-
strasse 6, Nähe Escher Wyss-Platz — mit Tram
Nr. 13 gut erreichbar.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf
Telefon 44 55 31
Druckerei AG Höngg

Wäsche von Schiesser

ausgezeichnete Qualität
bessere Passform
längere Haltbarkeit
beste Trageigenschaften

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIGER.

Öffnungszeiten
neu:
Montag bis
Freitag
13.00—18.00
Laden 55
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden Tel. 56 83 93

tv repariert 01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Gesucht

Tagesmutter

(auch französisch
sprechend)

ab Januar 1988.

Telefon 56 32 63
jeden Abend ab 19.00 Uhr
(ausser Donnerstag)

Witwer sucht per sofort

tüchtige Putzfrau.

Alle 14 Tage, zirka
3 bis 4 Stunden.

Telefon
morgens 823 50 09
nachmittags 44 53 85

Wir suchen kinder-
freundlichen,
zuverlässigen

Babysitter

Bitte melden Sie sich
unter Telefon 56 09 95

Zu verkaufen:

Ladeneinrichtung:
Gestelle mit Spotlampen
Korpus und Kleider-
ständer

Telefon 56 45 11

Für meine schwangere
Mami, meinen Papi und
mich, suche ich in Höngg
ein

Häuschen.

(Vorkaufsrecht)

Thömeli, Telefon 56 79 58

Maler- Tapezierer- arbeiten

Unverbindliche
Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55
oder 56 85 64

Erfolg — dank richtigem Deutsch...

Zündende Texte — massge-
schneidert auf Ihre Bedürfnisse!

Text- und Schreibstudio Vögeli

Erika U. Vögeli
Postfach 250, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 52 48

Das Fachgeschäft
mit den gleich
günstigen
Preisen wie im Discount

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-56 57 00



Flughafebeck

Steiner

* Sonntag
geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

Flughafen*
Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

Ihr Schuhmacher
im Quartier
bürgt für gutes
handwerkliches Schaffen.

Jules Dürmüller

Limmattalstrasse 210
Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 7.30—12.00 und 13.45—18.00
Samstag geschlossen

Sei verkehrsbewusst!
Spende Blut.
Rette Leben.

Das ist Autowäsche!

Shampowäsche
Aktivschaum
Räderwäsche

Gebläsetrocknung
Heisswachs-Lackpflege

Unterbodenwäsche
Unterbodenkonservierung

DYNACLEAN SB-Autowaschzentrum

24 Stunden-Service
Dällikon — direkt hinter Kenny's Autocenter
Tel. 01-844 49 44 wenn keine Antwort 01-734 22 01

Weinprobe der Zunft Höngg 1987

«Weine der Jahrgänge 1985 und 1986 aus den Rebbergen beim Murten-, Bieler- und Neuenburgersee», lautete das Motto der diesjährigen Weinprobe.

Einmal mehr hat der Höngger Zunftmeister mit der Wahl des Referenten eine äusserst glückliche Hand gehabt. Herr Fritz Rottermann, der ehemalige VOLG-Vizedirektor hat vor einem Jahr das bedeutende Neuenburger Weinhandelshaus Amann & Cie. S.A. samt den in- und ausländischen Rebbau-, Kellerei- und Handelsbetrieben übernommen und in einer Holding zusammengefasst.

Aus langjährigen Erfahrungen kennt er die Ost- und Westschweizer-Weine. Zuerst gratuliert er den Höngger Weinproduzenten zur hohen Qualität ihrer Weissweine, die den welschen Weinen durchaus ebenbürtig seien.

Aus dem Gebiet der Drei-Seen hat er 5 weisse und 4 rote Degustationsweine mitgebracht, die Stubenmeister Willy Bohli, beraten durch Herrn Candrian, in ein 5-Gang-Menü integriert hat. Erneut hat das Bahnhofbuffet bewiesen, dass es in bezug auf Qualität und Service in der Lage ist, hohe Ansprüche zu befriedigen.

Auch die Qualität der von Herrn Rottermann auf ruhige, sachliche Art vorgestellten Weine war überzeugend. Die Landschaft in der sie wachsen, ist nicht nur reizvoll, sondern – dank den drei Wärmespeichern – hat sie auch ein sehr mildes Klima. Verheerende Frostschäden, wie wir sie in der Nacht vom 11. auf den 12. Januar 1987 im Kanton Zürich (zum Beispiel am Schiterberg bei Kleinfeldingen) erdulden mussten, sind in dieser Gegend undenkbar. Entsprechend sind die Erträge nicht so grossen Schwankungen ausgesetzt wie in der Ostschweiz. Tatsache ist auch, dass die Anbauflächen am Neuenburgersee konstanter geblieben sind als in anderen Gegenden. Trotzdem am Neuenburgersee ca. 70% Weisswein und am Bielersee sogar 88% Weisswein produziert werden, sind diese Gebiete an der Weissweinschwemme im Welschland nicht schuld. Die Neuenburger produzieren an den meisten Lagen nur 70% der erlaubten Mengen. Nur in Vully (Château de Praz) werden die bewilligten Kontingente voll ausgeschöpft. Überschritten wird aber die gestattete Menge (höchstens 100 Hektoliter pro Hektare) – im eigenen Interesse – nirgends. Gelegentlich werde den Neuenburgern vorgehalten, sie sollten die Weisswein-Anbauflächen zugunsten ihrer roten Spezialitäten verringern. Herr Rottermann erklärte, dass dies nicht möglich sei, weil beispielsweise ein «Oeil de Perdrix» (ein Rotwein mit der Farbe des Rebhuhnauges) an ganz spezifische Lagen und Böden gebunden sei. Schliesslich könnten ja die Höngger auch keinen Champagner oder Cognac aus dem Chillesteig hervorzaubern.

Was die Höngger aber produzieren können, den vorzüglichen «Höngger Clevner vom Chillesteig 1986» das präsentierte nun Stubenmeister Willy Bohli mit folgendem Kommentar: «Herr Zunftmeister, ich bringe Ihnen den Zunftwein 1986. Er hat 85,6° Öchsle, er ist fruchtig und kräftig, hat einen ausgeprägten, robusten Körper, er wirkt nervig, ist aber noch nicht ganz auf seinem Höhepunkt. Am Rechenmahl 1987 wird er ihn aber bestimmt erreichen!»

Hansheiri Zweifel akzeptiert den 86er – bis zum Sechseläuten 1988 sollte der Clevner ausreichen. Zu diesem Thema sagen die Welschen:

«Il y a trois catégories d'hommes:

- Celui qui ne boit pas,
- celui qui boit trop,
- et celui qui sait boire.»

Selbstverständlich gehören die Höngger Zünfter zur dritten Kategorie. Herr Rottermann meinte dazu: «Jeder Teilnehmer muss heute abend selber entscheiden, ob das Essen von den Weinen begleitet wird, oder die Weine vom Essen!»

Hansheiri Zweifel, der sich mit dem Genuss von Alkohol nicht nur in der Praxis, sondern ebenso vehement auch in der Theorie befasst, teilte mit, dass die Wissenschaft in bezug auf Alkoholenuss und Hochleistungssport zu ganz neuen Erkenntnissen gelangt sei. Bei Himalaya-Expeditionen sind mit Alkohol sehr positive Erfahrungen gemacht worden. Allerdings müsse der Alkoholkonsum auf Erholungs- und Ruhepausen beschränkt werden. Dann aber habe er zahlreiche gute Wirkungen: Entspannung, Überwinden von Schlaflosigkeit, Gefässerweiterung, was für vor Wärmeverlust geschützten Alpinisten zu einer rascheren Wiedererwärmung führe, er ernähre bei mangelndem Appetit und begünstige den Stoffwechsel. Daraus schliesst der Höngger Zunftmeister, dass er, dank seinem permanenten Durst, ein verkappter Hochleistungssportler sei, der sich ahnungslos seit Jahren, mindestens in einer Disziplin, auf eine Mount-Everest-Besteigung vorbereitet habe.

Die anwesenden Ehrengäste: Zunftmeister Beat E. Zeller-Waser, begleitet von Vorsteher Dieter Storck von der Zunft zur Waag; Zunftmeister Karl F. Schneider mit Begleiter Jack Vögeli (Spezialaufgaben) von der Zunft zu Wiedikon und Louis Egli, Redaktor des «Hönggers» fühlten sich geschmeichelt, einen potentiellen Everest-Bezwinger als Gastgeber zu haben. (Anmerkung: Zunftmeister Hansheinrich Zweifel wird von der Redaktion rechtzeitig eine Einladung zu unserer traditionellen Herbstwanderung auf den Zürcher Hausberg im herrlichen Appenzlerland erhalten. Am Säntis [nur rund 2350 Meter] wird sich zeigen, was die speziellen Vorbereitungen taugen.)

Dieser befasste sich zuerst mit dem **Waag-Zunftmeister**. Herr Beat Zeller glänzte vor allem durch seine Fähigkeiten im Delegieren. Sein Motto laute: «Arbeiten und arbeiten lassen!» Gelegentlich nähere er sich dem Motto: «Arbeit adelt! Ich bleibe bürgerlich!» Ein erster Vorfahre sei bereits im 16. Jahrhundert bei der Zunft zur Waag Zunftmeister gewesen. Da er als 3. Zeller dieses Ehrenamt ausübe, würde man von ihm etwas mehr Traditionsbewusstsein erwarten. Seine Tendenz, immer mehr Frauen in das Zunftleben der Zunft Waag einzubeziehen, finde in

Höngg keinerlei Unterstützung. Höchste Aufgabe jedes Zunftmeisters müsse die kompromisslose Verteidigung der letzten Männer-Bastion sein.

Zunftmeister Beat Zeller entgegnete, er könne nicht verstehen, dass er – als überzeugter Abstinente – zu einer Weinprobe eingeladen worden sei. Die Parole der Firma Zweifel & Co.: «Wir verkaufen nur, was wir selber trinken!» sei, im Blick auf den stadtbekannten, riesigen Umfang des Sortiments in der Weinlaube, beängstigend. Trotzdem mache er sich wegen Hansheiris Gesundheit keine Sorgen. Er wisse, dass der robuste Rebbauernsohn vor allem nachts – wenn ordentliche Bürger längst schlafen – fleissig, speditiv und intensiv arbeite. Aus seriöser Insider-Quelle wisse er, dass das Abfassen für seine heutigen Weinprobe-Reden nur 2½ Flaschen gedauert habe.

Nach einer kurzen Erwiderung, in welcher Hansheiri Zweifel seiner grossen Freude Ausdruck verlieh, dass er bei einem Abstinente habe aufklärend wirken dürfen, nahm er den **Zunftmeister der Zunft zu Wiedikon, Karl F. Schneider** aufs Korn. «Dort wo Wein wächst, sind die Menschen etwas besser!» hat Fritz Rottermann in seinem Referat behauptet. Es scheint zu stimmen. In unserem Quartier wohnen 4 «Höngger-Zunftmeister». Der «richtige» ist Hansheiri Zweifel. Der vermutlich bekannteste – Kunststück, als Public-Relations-Berater – ist Karl F. Schneider, nebenamtlicher Mitarbeiter bei Radio und Fernsehen DRS. Hervorstechende Eigenschaften sind seine Spontaneität und sein Mut, ohne Blatt vor dem Mund, seine Meinung zu vertreten. Als Medienschaffender scheut er sich auch nicht, sich kräftig zu exponieren. Dass er als Geschenk an alle Zürcher Zünfte einen Pressespiegel: «Das Sechseläuten des Jahrhunderts im Spiegel der Presse» herausgegeben hat, war sicher verdienstvoll. Dass er darin aber in einem Inserat des Schweizerischen Bankvereins in kühner Heldenpose als «King of Sechseläuten» zu bestaunen war, haben nicht nur die anderen 25 Zunftmeister nicht goutiert.

Karl F. Schneider fiel es leicht, zum Gegenschlag auszuholen. Er hatte Heim-Vorteil, er kennt Höngg und die Höngger. Für die Verdienste, die sich Paul und Hansheiri Zweifel mit der Erschaffung des neuen Rebberges an der Winzerstrasse erworben haben, schenkt er ihnen einen Ehren-Rebstock aus Mahagoni-Holz, oben und unten zugespitzt – damit beim Einschlagen keine Unsicherheiten auftreten –, falls die Firma Zweifel Rebbaufachleute aus Österreich beschäftigt.

Zusammen mit seinem Begleiter Jack Vögeli habe er sich sehr auf die Begegnung mit der Höngger-Prominenz gefreut. Bei der Lektüre des «Who is who», in dem es nur so wimmle von Wiediker-Zünftern, habe er feststellen müssen, dass die Gesellschaft in Höngg gar nicht so prominent sei, wie man bisher in Wiedikon allgemein angenommen habe. Für die nächste Ausgabe werde er die dringend erforderlichen Ergänzungen vorschlagen und dank seiner Beziehungen zu den Medien sicher auch durchsetzen. Der Zunftmeister gehört in das Verzeichnis. **Hansheiri**, der Kolumbus von Höngg, wäre das Stichwort. Er erst – hat aus den Kartoffeln etwas gemacht. Er hat Höngg zum Namen «Chippi-City» verholfen. Dass ein so grosser «Büsser» wie **Hermann Aisslinger** fehlt, ist eine grosse Unterlassungssünde. **Eugen Fischer**, Vater vieler schöner Bauten, **Fred Friedländer**, der Förderer von Gesang und Freude, **Ruedi Gloor**, der aus Bülacherglas die teuersten Schmuckstücke macht und **Dr. Robert Gubler**, verdienter Zunftmeister und Brigadier wären dem Heftli gut angestanden. Auch **Willy Bohli**, der durch seine geschickte Pfarrerauswahl der reformierten Höngger Kirche einen internationalen Anstrich verleiht, dürfte nicht fehlen. Reiterchef **Jakob Kubli**, der mit jedem Ross in der ganzen Stadt per Du ist, Kräuterpfarrer **Alfred Kunz** mit seinem beruhigenden Tee mit den beunruhigenden Preisen, ein gewichtiger **Eric Langner**, ein zarbesaiteter **Heribert Lauer** – das sind alles Männer, die in einem zürcherischen «Who is who» einfach nicht fehlen dürften. Oder wenn ich an Statthalter **Fritz Meier** denke, der seine Brüder für sich arbeiten lässt, oder an **Noldi Sperandio**, der trotz der notleidenden Baubranche immer wieder überlebt, dann wird klar, dass die ganze Züri-Wuche-Drucksache wertlos ist. Ein Golfspieler vom Format eines **Franz Scherers** – jeder Schlag ein Luftloch – auch er gehört auf die Liste: Wenn die nächste Ausgabe diese berechtigten Forderungen nicht erfüllt, drohen wir mit einer Quartierausgabe aus der Druckerei von **Louis Egli**.

Diese Worte waren nicht nur unterhaltsam, sie zeugten auch von gutem Einvernehmen und Freundschaft zwischen den beiden Zünften. Gleichzeitig erinnern sie an die Begrüssungsworte unseres Zunftmeisters: «Il y a deux choses qui gagnent de vieillir: – Le bon vin et les amis».

Für den, in jeder Beziehung, genussreichen Abend sei dem Zunftmeister und seinen Helfern herzlich gedankt.

Albert Kägi

Zürich bekommt einen «Aids-Pfarrer»

(EPD) Der Zürcher Kirchenrat hat den 33-jährigen reformierten Thalwiler Pfarrer **Heiko Sobel** zum Seelsorger am Universitätsspital Zürich mit dem Spezialauftrag der Begleitung von Aids-Kranken gewählt. Sobel tritt seine Stelle am 1. Juli 1987 an. Aufgaben des neuen «Aids-Pfarrers» werden sein die seelsorgerliche Begleitung von Aids-Patienten und ihren Angehörigen und Freunden, Kontakte zu sozialen, medizinischen und seelsorgerlichen Einrichtungen sowie zu Personen, die mit der Aids-Problematik zu tun haben, und schliesslich die Mitarbeit in der Beratung von Behörden und Amtsstellen und in der Information.

Pfarrer Sobel hat Theologie und Psychologie studiert, die klinische Seelsorgeausbildung absolviert und sich früh schon der Aids-Patienten angenommen. Er hat die Erfahrung gemacht, dass viele von ihnen das seelsorgerliche Gespräch suchen. Seine Aufgabe sieht er vorrangig darin, Menschen in ihrer Not zu begegnen und sie in ihrem Leiden zu begleiten, wenn nötig bis zum Tod.

Quartiergruppe Höngg und SP Zürich 10 gegen Quartierparkhäuser

... auch in Höngg

Am 23. Juni 1987 haben die Arbeitsgruppe Wohnliches Hottingen, der Einwohnerverein Kreis 6, die Quartiergruppe Höngg, die Kreisparteien der SP 2, 3, 6, 10 und 11, die Umweltaktion Zürich 2 und der VCS Zürich die Resultate einer Studie über das Quartierparkhaus Unterstrass vorgestellt. Danach wird das als für Anwohner und Kunden der Quartiergeschäfte propagierte Quartierparkhaus von vielen Pendlern und von City-Besuchern benutzt. Zur Kompensation der insgesamt 239 neuen Parkplätze im Parkhaus sollen gemäss Stadtrat ganze 72 Strassenparkplätze aufgehoben werden. Ursprünglich war der Stadtrat der Meinung gewesen, es seien ebensoviele Parkplätze aufzuheben wie neue geschaffen würden. Dies geht aus einem Protokoll des Stadtrats aus dem Jahre 1978 hervor.

Damit wird es nur in bescheidenem Masse möglich, die umliegenden Strassen wie erhofft umzugestalten und aufzuwerten. Insbesondere gilt dies für das Quartierzentrum. Eine Umfrage bei den Geschäften hat nämlich ergeben, dass die privaten Trottoir-Parkplätze direkt vor den Geschäften trotz dem 100–150 Meter weit entfernt liegenden Quartierparkhaus nicht aufgehoben werden können. «Der Kunde möchte direkt vor dem Geschäft parkieren können», war eine häufige Antwort, wie Erich Willi, der Verfasser der Studie, erläuterte. Aus den gleichen Gründen ist auch die Aufhebung von öffentlichen Kurzzeitparkplätzen (Parkuhren) unerwünscht.

Das Quartierparkhaus bringt also eine enorme Zunahme an Parkplätzen für Kunden, Pendler und auch Anwohner und verursacht damit Mehrverkehr. Es beeinträchtigt die Wohnlichkeit und lockt City-Besucher an, die im relativ günstigen Quartierparkhaus parken und die letzten drei Stationen mit dem Tram ins Stadtzentrum fahren.

Aus all diesen Gründen fordern die erwähnten Organisationen den Stadtrat und den Gemeinderat auf, alle weiteren im Entwurf zum kommunalen Verkehrsplan enthaltenen Quartierparkhäuser zu streichen. Es sind dies die vorgesehenen Quartierparkhäuser in Hottingen (Ilgenschulhaus), Wollishofen (Morgental), Wiedikon (Schmiede), Höngg (Meierhofplatz) und Oerlikon (Regensbergbrücke). Der Fall Quartierparkhaus Unterstrass zeigt klar, dass der Stadtrat nicht willens und nicht fähig ist, seine Versprechungen bezüglich Quartierparkhäusern (keine Zulassung von Pendlern und City-Besuchern, Kompensation der neuen Parkplätze) in die Tat umzusetzen.

Die andere Art, Ferien zu machen

Der freiwillige Landdienst bietet unternehmungslustigen Mädchen und Burschen ab dem 14. Altersjahr die Möglichkeit, während mindestens 2 Wochen auf einem Bauernhof in der Schweiz mitzuhelfen. Die Landdiensthelfer erhalten freie Kost und Unterkunft sowie ein angemessenes Taggeld. Die Fahrkosten für das öffentliche Verkehrsmittel werden vergütet und die Teilnehmer sind gegen Unfall und Krankheit zusatzversichert. Auskunft und Anmeldung beim Kantonalen Landwirtschaftsamt, Freiwilliger Landdienst, Bahnhofplatz 1, 8090 Zürich, Telefon 01/211 88 07.

Hunger begünstigt Aids

(EPD) Nach Ansicht des führenden australischen Aids-Experten David Pennington hat sich Aids in Afrika deshalb so stark verbreitet, weil die Menschen dort unterernährt sind und wegen mangelnder medizinischer Betreuung ständig an chronischen Infektionen leiden.

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz



Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

**Mühlehalde**
Höngger Zunftstube

NEU
Wir freuen uns, Sie ab sofort auch auf unserer neuen
TERRASSE
hinter dem Hause begrüssen zu dürfen.

NEUE SPEISEKARTE
mit verschiedenen Spezialitäten in der Taverne
GEDIEGENE
À LA-CARTE-GERICHTE
in der Höngger Stube

Schönes Zunftstübli
für Familienanlässe und Geschäftsessen

Auf Ihren Besuch freuen sich
Kurt Studer und Peter Egger
Telefon 56 70 40

GZ Wipkingen – aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

Sunntigskafi

28. Juni, 15.00 bis 19.00 Uhr. Der Rock'n Roll Club «Old Life» führt das Kafi.

Wipkinger – Sporttage

27. und 28. Juni beim Waidhaldenschulhaus
Das Gemeinschaftszentrum bleibt am Samstag, den 27. Juni den ganzen Tag geschlossen, da das Team an den Sporttagen teilnimmt und unter anderem die beliebten **Tintenfische im Bierteig** bäckt und verkauft.

Werken

Je nach Witterungsverhältnissen bauen wir draussen an der Freiluftwerkstatt oder stellen Gegenstände her zu deren Verschönerung. Natürlich sind wir auch offen für eigene Vorschläge und helfen gerne bei der Verwirklichung.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Brühwiler Joseph, geboren 1896, von Zürich und Gossau SG, Witwer der Luise geb. Hogen; Limmatalstrasse 371.

Hug Fritz, geboren 1911, von Zürich, Gatte der Martha, geb. Hablützel; Michelstrasse 29.

Suter geb. Attenhofer, Alice, geboren 1903, von Winterthur ZH und Kolliken AG, Witwe des Albert; Limmatalstrasse 371.

Suter Dominik, geboren 1902, von Muotathal SZ, Witwer der Anna geb. Iten; Hardeggstrasse 10.

Van Overbeeke Samuel, geboren 1900, niederländischer Staatsangehöriger, Gatte der Rosa geb. Ryffel; Ottenbergstrasse 33.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurrechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:

Kappenbühlweg 9+11/Holbrigstrasse 10, Abänderung der bewilligten «Senioren-Residenz Kappenbühl» und Weglassung eines Teils des 3. Obergeschosses beim Hause Holbrigstrasse 10, Zürcher Kantonalbank, Vertreter: Eidenbenz, Bosshard, Meyer, Zürichbergstr. 17.

23. Juni 1987

Baupolizei

RESTAURANTS
NEUE
Waid



Steaks and Salades
Atlantic Steak
Haifischsteak grilliert, dazu Kräuterbutter, mit marktfrischen Salaten
150 g Fr. 16.50
French Steak
Kalbs-Rib-Eye-Steak vom Grill mit gebratener Banane und Orangenfilets, serviert mit frischen Salaten
150 g Fr. 24.50
Australian Steak
Straussenfilet grilliert mit Ananas und frischen Salaten
150 g Fr. 17.50
Barbecue Steak
Poulardenbrust grilliert, auf Barbecue-Sauce, mit Kiwi garniert, dazu Trockenreis und marktfrische Salate
Fr. 19.50

Alex Meier
Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

